stadtjugendring regensburg

Jahresbericht und Haushaltsrechnung

© Fotolia

2014

Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Kooperationspartner und Freunde des Stadtjugendringes in Regensburg,

© privat

hoch hinaus ging es im vergangenen Jahr bei unserem Verbandsfest am Neupfarrplatz: Egal ob Kletterwand, Holzrollbahn oder Parkour – bei unserem Verbandsfest im September war allerhand geboten. Die Jugendverbände nutzten die Gelegenheit, sich mit zahlreichen Ständen und Mitmachaktionen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Besucher des bunten Festes konnten sich gezielt über die Verbände sowie deren Angebote informieren und Kontakte knüpfen. Die Vorstandschaft des Stadtjugendrings möchte sich bei allen Verbänden, Vereinen und Ehrenamtlichen bedanken, die mit ihrem herausragenden Engagement dazu beigetragen haben, dass unser Verbandsfest ein so großer Erfolg wurde.

Neben dem Verbandsfest standen aber noch viele weitere Veranstaltungen an: Gemeinsam mit dem Evangelischen Bildungswerk luden wir zu einer Veranstaltungsreihe rund um das Thema „Die Opfer des NSU“ ein. Auch die Kommunalwahlen in Regensburg beschäftigten uns: Mit mehreren Diskussionsrunden, einem Wahlquiz und Speed-Dating mit den OB-Kandidaten begleiteten wir das politische Geschehen. Die Kinder und Jugendlichen in Regensburg befragten wir nach ihren Wünschen und erstellten einen Jugendforderungskatalog, mit dem wir die Anliegen der jungen Leute den verantwortlichen Politikern näher brachten.

Das Jahr 2014 war für uns aber auch ein Jahr der Veränderung: Im Regensburger Stadtrat finden sich viele neue Gesichter. Einige Politiker, mit denen wir viele Jahre vertrauensvoll zusammenarbeiteten, stellten sich nicht mehr zur Wahl. Den bisherigen dritten Bürgermeister Gerhard Weber haben wir für seine Leistungen zum Wohle der Jugendarbeit den „Partner der Jugend“ verliehen. Wir freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den neugewählten Mandatsträgern.

In der Geschäftsstelle gibt es ebenfalls eine personelle Veränderung: Unsere Geschäftsführerin Linda Puppe hat uns zum Jahresende leider verlassen. Wir möchten uns bei Linda Puppe für ihren unermüdlichen Einsatz ganz herzlich bedanken und wünschen ihr viel Erfolg und alles Gute für ihre Promotionsarbeit.

An dieser Stelle darf ich mich, im Namen der gesamten Vorstandschaft, bei allen Unterstützern und Förderern, Einzelpersönlichkeiten, Verbänden, ehrenamtlichen Helfern und Kooperationspartnern des Stadtjugendringes bedanken. Ohne die tatkräftige Mithilfe hätten wir unser abwechslungsreiches Jahresprogramm nicht in diesem Rahmen durchführen können. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Jahr 2015 und bin mir sicher, dass wir gemeinsam wieder alle bevorstehenden Aufgaben erfolgreich bewältigen werden.

Mit besten Grüßen,

Philipp Seitz

Philipp Seitz
Vorsitzender

stadtjugendring regensburg

Finanzierung

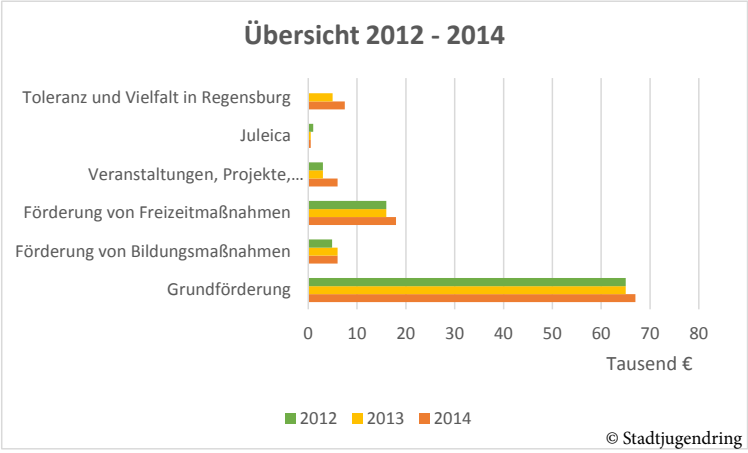
Zuschussvergabe

Der Stadtjugendring unterstützt seine Mitgliedsverbände und zum Teil auch anerkannte Träger der freien Jugendhilfe jährlich mit Zuschüssen für die allgemeine Verbandsarbeit, Freizeiten, für Aus- und Fortbildungen und öffentlichkeitswirksame Projekte.

Im Bereich der Stadt gibt es über den Stadtjugendring neben dem allgemeinen Verbandszuschuss, Mittel für Freizeiten sowie Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern, vom Amt für kommunale Jugendarbeit Zuschüsse für internationale Begegnungen.
Im Jahr 2014 vergab der Stadtjugendring Regensburg wieder eine Vielzahl an Fördergeldern an seine Mitgliedsverbände und andere Initiativen bzw. freie Träger der Jugendhilfe.
Die Förderetats, die wir von der Stadt Regensburg zur Verfügung gestellt bekamen, umfassen im Einzelnen:

- Grundförderung der Jugendverbandsarbeit: 67.000 €
- Förderung von Bildungsmaßnahmen: 6000 €
- Durchführung von Freizeitmaßnahmen: 18.000 €
- Veranstaltungen, Projekte und Veröffentlichungen: 6.000 €
- Juleica: 500 €
- Toleranz fördern: 7500 €

Bereits seit dem Jahr 2013 gibt es den Fördertopf „Toleranz und Vielfalt in Regensburg“. Dieser wurde erfreulicherweiße für 2014 bereits auf 7500 € erhöht um dem Bedarf an Projektförderung in Regensburg gerecht werden zu können.



Finanzierung

„Toleranz fördern - Kompetenz stärken“

Mini-WM

Das Projekt „Mini-WM“ wurde am 15.07 und am 16.07 auf dem Sportgelände des SV Sallern erfolgreich durchgeführt. In den zwei Tagen beteiligten sich insgesamt 52 Klassen aus neun Regensburger Grundschulen. Vor allem durch die diesjährige WM in Brasilien war die Fußball Begeisterung der Schüler groß. Unterstützt wurde die Aktion durch Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, dem SV Sallern, Dem BFV und BLSV, dem Hauptsponsor Yazaki, der Sozial- und Sportstiftung der Stadtwerke und über „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“.

Gemischte Mannschaften aus Jungen und Mädchen ist ein Muss

Maibaumwerkstatt

Das Projekt des Fördervereins für unter- und überirdische Urbanismus Forschung (FvfuuüiUF. e.V.) einen kunstvoll geschmückten Maibaum in Burgweinting aufzustellen um den seit langen unbenutzten Maibaumständer wieder einen Teil der Stadt werden zu lassen wurde bereits durchgeführt. Der Maibaum wurde nach längerer Verzögerung am Sonntag, den 29.06. im Rahmen eines großen Festes aufgestellt.

Das Projekt stieß bei den Kindern aus den Mietwohnungssiedlungen auf große Begeisterung. Jedoch dauerte die Durchführung des Projektes dreimal solange als ursprünglich geplant. Auch finanziell wurde das Projekt teurer als zunächst gedacht.

Maibaum in Arbeit

Ostengassenfest

Das Ostengassenfest fand am Freitag 18.07 bis Sonntag 20.07 statt und bot den sozialen Initiativen die Möglichkeit sich vorzustellen und Aktionen anzubieten. Das diesjährige Thema war dabei „Inklusion“. Dies war nun das 6. Gassenfest der Sozialen Initiativen. Es beteiligten sich etwa 50 soziale Vereine und Selbsthilfegruppen. Viele Bürger nutzen diese Gelegenheit sich über zahlreiche Möglichkeiten zu informieren.

Das Ostengassenfest kam auch in der Presse sehr gut an und wurde dementsprechend gelobt.

Außerdem gefördert wurden 15 weitere Projekte im Stadtgebiet Regensburg:
Theaterstück „LIESEL Oder: Wozu sind Worte gut“, Toleranz fördern mit Sport, Verbandsfest, Mauthausenfahrt, NSU-Opferausstellung, usw.

Young + Engagement

YOUNGAGEMENT

Regensburger SchülerInnen engagieren sich!

Im Herbst 2014 startete mit dem neuen Schuljahr auch der nunmehr 10. Jahrgang engagierter Y-Schüler in ein spannendes und lehrreiches Jahr.
Nachdem der bisherige Schirmherr und damalige Bürgermeister Weber in den Ruhestand getreten ist, möchten wir uns bei ihm ganz herzlich für die langjährige Unterstützung und Wertschätzung bedanken. Unter anderem für sein großartiges Engagement in diesem Bereich, aber auch für viele andere Verdienste hat der Stadtjugendring im Frühjar 2014 Herrn Bgm. Weber als „Partner der Jugend“ geehrt.
Als Nachfolger konnten wir unseren neuen Oberbürgermeister Joachim Wolbergs für die Schirmherrschaft von YOUNGAGEMENT gewinnen.

An Y nahmen weiterhin 7 Schulen aus dem Stadtgebiet Regensburg teil:

- Pestalozzi-Mittelschule
- Hans-Herrmann-Mittelschule
- Otto-Schwerdt-Mittelschule
- St. Wolfgang Mittelschule
- Albert-Schweitzer-Realschule
- Realschule am Judenstein
- Von-Müller-Gymnasium

Mit stolzen 61 Einsatzstellen und 40 Mentoren können aktuell bis zu 90 Schüler jährlich an YOUNGAGEMENT teilnehmen.

Alle teilnehmenden Schüler verpflichten sich zu Beginn des Schuljahres, wöchentlich 1,5 h ehrenamtliche Arbeit in einer gemeinnützigen Organisation zu leisten. Am Ende dieser Zeit winkt eine Belohnung in Form eines Zertifikates und ein kleines Dankeschön der Stadt Regensburg. Natürlich spielt nicht nur das Zertifikat eine Rolle für die Entscheidung, an YOUNGAGEMENT teilzunehmen. Auch das Reinschnuppern in verschiedene Berufe und insbesondere der Erwerb von Kompetenzen und „etwas Sinnvolles tun“ sind häufig genannte Argumente.

Mentoren und Mentorinnen, die ebenfalls ehrenamtlich tätig sind, geben während des Engagements Tipps und Unterstützen bei Problemen und Konflikten in den Einrichtungen. Auch motivieren diese bei Motivationseinbrüchen und helfen beim Durchhalten.

Jugendarbeit und Schule

An jeder Schule steht ein Lehrer als Ansprechpartner für die teilnehmenden Schüler zur Verfügung und sorgt für die Integration von YOUNGAGEMENT an der Schule. So finden z.B. zwei Mal jährlich Schülerfeedbacktreffen für Alle an der Realschule am Judenstein und an der Otto-Schwerdt-Mittelschule statt.

Besonders freuen würden wir uns über die Teilnahme von Jugendverbänden.

Bei Interesse einfach unverbindlich in unserer Geschäftsstelle nach weiteren Informationen anfragen!

© Bablok

Natürlich treffen sich auch Ansprechpartner der Einsatzstellen, Mentoren, Lehrer und das Organisationsteam im Jahresverlauf zu verschiedenen Austauschrunden.

Um auch in Zukunft die bisherige Anzahl an Schülern aufrecht erhalten zu können, suchen wir laufend neue Einsatzstellen, z.B. Kindergärten, Sportvereine, Seniorenheime und auch andere Verbände, die sich über regelmäßige Unterstützung von 8./9. Klässlern freuen und sich auch Zeit für eine Einarbeitung und Reflexion nehmen.

An dieser Stelle möchten wir ein großes Dankeschön an alle Lehrer, Mentoren, Einatzstellen, Schüler und natürlich auch an unseren Kooperationspartner, die FreiwilligenAgentur des Paritätischen sowie das gesamte Organisations Team für das tolle Engagement aussprechen.

Ebenfalls Dankeschön sagen wir an die Stadt Regensburg für die gesicherte Finanzierung auf Dauer und an die PSD Bank Ndb./Obpf., die jährlich finanzielle Unterstützung leistet.

Seminare

„Ohne Moos nichts los!“

Über Finanzierungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit informiert Referent Detlef Staude in einem Seminar am Donnerstag, 09. Oktober um 19:30 Uhr Uhr im W1. Erläutert werden die verschiedenen Zuschussanträge des Stadtjugendrings.

Vorgestellt wurde die Juleica mit den Kriterien für den Erwerb und die Vergünstigungen für die ehrenamtlichen Inhaber. Schließlich rundete eine Übersicht über Zuschussmöglichkeiten des Bundes, Landes und der Kommune das sehr gut besuchte Seminar ab.

Bildung

Stadtjugendring fährt fünf Tage nach Berlin

Zusammen mit der Sportjugend organisierte der Stadtjugendring Regensburg auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Astrid Freudenstein eine politische Informationsfahrt in die Hauptstadt Berlin. Auf dem Programm stand der Besuch des Bundestages mit Vortrag und Besichtigungen. Es wurde das Musikal Hinterm Horizont von Udo Lindenberg angesehen. Nachdenklich stimmte alle die Führung durch die Gedenkstätte Hohenschönhausen mit einem Zeitzeugen aus der DDR, der von seiner Inhaftierung erzählte.
Betreut wurde die Gruppe an den fünf Tagen von 30 Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren von Philipp Seitz und Detlef Staude (beide Stadtjugendring) und Eva und Magnus Berzl, Willi Meier (alle Sportjugend).

Alle Teilnehmer vor dem Brandenburger Tor

Zweitägige Informationsfahrt in die KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen nahe Linz war das Ziel einer zweitägigen Informationsfahrt für Jugend- und Gruppenleiter des Stadtjugendrings und der Sportjugend Regensburg.
Die Teilnehmer erhielten einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten, einen Besuch mit einer Jugendgruppe oder Schulklasse pädagogisch sinnvoll durchzuführen. Hinzu kamen aber auch noch für jeden persönlich viele Informationen über das KZ Mauthausen. „Eindrücke, die man in einem Studium von Büchern oder im Internet nicht erhalten kann", so Organisator Detlef Staude, Vorsitzender der Sportjugend.

Gruppenfoto vor der Gedenkstätte

Wegen der langen Anreise übernachteten die Gruppenleiter in der Jugendherberge in Linz und hatten am Abend Gelegenheit, durch die sehr schöne Altstadt und auch an der Donau zu bummeln. Gleich nach dem Frühstück ging es nach Mauthausen. Hier wartete ein Führer der Gedenkstätte auf uns.

Diese wurde seit 2008 gemeinsam mit internationalen Expertinnen und Experten umfassend neu gestaltet. Die Ergebnisse der ersten Phase dieser Neugestaltung wurden erst am 5. Mai 2013, dem 68. Befreiungstag des Konzentrationslagers, präsentiert. Das ehemalige Krankenrevier und das heutige Museumsgebäude wurden komplett saniert. Auf rund 1.500 Quadratmetern finden sich zwei Dauerausstellungen: Eine Überblicksausstellung mit dem Titel „Das Konzentrationslager Mauthausen 1938-1945 und eine Ausstellung über den Tatort Mauthausen. Beide wurden nach der zweistündigen Führung durch den weitläufigen Außenbereich angesehen - ebenso wie der „Raum der Namen", wo die Namen von über 81.000 Häftlingen aufgelistet sind, die zwischen 1938 und 1945 im Konzentrationslager Mauthausen und seinen Außenlagern verstorben sind. Im Rahmen des Besuchs wurde schließlich noch der Filmvortrag „Mauthausen. Rückkehr unerwünscht" gemeinsam angesehen.
Im Jahr 2015 plant der Stadtjugendring im Rahmen einer Berlinfahrt den Besuch im ehemaligen KZ Sachsenhausen und im Oktober eine Fahrt nach Erfurt mit dem Besuch einer Gedenkstätte an die Verbrechen in der DDR. Die Maßnahme wurde vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen von „TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" gefördert.

Spannende Reise in die Regensburger Partnerstadt Brixen

„Wir möchten den Kontakt zu den Regensburger Partnerstädten ausbauen“, so der stellvertretende Vorsitzende des Stadtjugendrings (StJR) Detlef Staude. Deshalb organisierte der StJR zusammen mit der Sportjugend Regensburg eine fünftägigen Fahrt nach Brixen in Südtirol. Das Programm für die Jugend- und Gruppenleiter sowie engagierte Jugendliche war abwechslungsreich und umfangreich. Im sportlichen Bereich gab es einen Schwimmbadbesuch, eine anstrengende Bergwanderung auf den Brixener Hausberg Plose mit einer Gondelbahnfahrt und eine geführte Schluchtenwanderung mit Sprüngen in Wasserfälle. Bei einer Nachtwächterführung konnte die Gruppe die Stadt Brixen näher kennenlernen und besucht wurde das Kloster Neustift mit einer Führung.

zu Besuch im Rathaus bei Bürgermeister Albert Pürglstaller (rechts aussen)

Eine Fahrt mit der Eisenbahn ins nahe gelegene Bozen rundete den Besuch ab.

Sprung in den Wasserfall

Empfangen wurde die Gruppe vom Brixener Bürgermeister Albert Pürgstaller, den Stadträten Peter Gummerer und Paula Bacher und Vertretern der örtlichen Jugendarbeit. Pürgstaller lobte die 45jährige Partnerschaft und freute sich sehr über die Visite der Regensburger mit Vertretern aus Stadt- und Kreisjugendring, der Sportjugend und der Alpenvereinsjugend.
Für engagierte Jugendliche aus Brixen gab es eine Gegeneinladung nach Regensburg.

Junge Frauen wollen Stadtrat erobern

POLITIK In einer Podiumsrunde in der „Alten Filmbühne“ stellten sich neun Kandidatinnen vor. Sie möchten für frischen Wind in der Lokalpolitik sorgen.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. „Jung. Weiblich. Kandidatin“: Abseits von jeglichem Hauen und Stechen, das politische Diskussionen häufig begleitet, stellten sich neun junge Frauen vor, die in der Regensburger Lokalpolitik gern Verantwortung übernehmen wollen. Auf Einladung des Stadtjugendrings erläuterten sie in der „Alten Filmbühne“ der Öffentlichkeit, was sie dazu bewogen hat, sich politisch zu engagieren und für den Stadtrat zu kandidieren. Damit sich von vornherein keine Partei in die Ecke gedrängt fühlen musste, legten die Veranstalter besonderen Wert darauf, alle Parteien mit in die Diskussion einzubeziehen. Zu ihrer Freude war die Runde komplett – so dass für Julia Kraus (CSU), Dr. Carolin Hagl (SPD), Judith Werner (Grüne), Tina Lorenz (Piraten), Marina Mühlbauer (Linke), Julia Wagner (FDP), Susanne Schorn (Freie Wähler), Astrid Lamby (ÖDP) und Carolin Delhoum (CSB) das Motto „Feuer frei“ galt.

Lorenz: „Zurück zur Debatte“

Über Parteigrenzen hinweg waren sich die Kandidatinnen einig, dass ein Plus an jungen Stadträtinnen der Regensburger Politlandschaft gut tun würde. „Alle Parteien sind mit ihren Lösungsansätzen nicht wirklich weit auseinander, aber wir müssen wieder mehr zur sachlichen Debatte zurückkehren“, forderte Tina Lorenz, OB-Kandidatin der Piraten. Mit dem Ton in den Stadtratssitzungen unzufrieden, heiße sie frischen Wind in der Lokalpolitik sehr willkommen. „Man macht ja dort keine Politik für junge Leute, für sie ist das mehr eine Klientel“, kritisierte Lorenz. Linke-Kandidatin Marina Mühlbauer stellte fest, dass das Gros der 16 weiblichen Stadträte in Regensburg „zwischen 55 und 60 Jahre alt“ ist. Da fühle sich die Jugend nicht wirklich repräsentiert, so ihr Kritikpunkt. Mühlbauer selbst ist 29 Jahre alt, studiert Jura und ist unter anderem bei der Gewerkschaft Ver.di aktiv.

Jüngste Kandidatin in der Runde war Julia Wagner (FDP): Die 19-Jährige studiert in Passau Staatswissenschaften und sei, wie sie BR-Moderator Thomas Muggenthaler anvertraute, „schon immer am politischen Zeitgeschehen interessiert“ gewesen. Würde sie im Stadtrat sitzen, dann nähme sie sich besonders der Jugendkultur an. Sie würde sich um die Aufhebung der nächtlichen Sperrstunden bemühen, die Kooperation von Schulen und Sportvereinen fördern und sich für den Nachtbus einsetzen.

Mit der Sperrstunde wird gehadert

Die Aufhebung der Sperrstunde wird auch von der Grünen Jugend begrüßt. Als Altstadtbewohnerin kann Kandidatin Judith Werner fast täglich beobachten, wie sich die Sperrzeiten auf den Lärmpegel auswirken. Je nachdem, wann die Bar schließe, komme es nachts zu mehreren Lärmwellen, die der Nachtruhe nicht förderlich seien. „Man könnte es mit der Aufhebung der Sperrstunde ruhig probieren, in anderen Städten klappt das ja auch.“

Carolin Delhoum will aus anderen Gründen in der Stadtpolitik aktiv werden. Als sechsfache Mutter hat die CSB-Kandidatin vor, familienpolitische Impulse zu geben. „Es wird so häufig von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesprochen. Oft mangelt es aber an der Flexibilität der Arbeitgeber“, befindet sie. Rückendeckung erhielt sie von Astrid Lamby (ÖDP), die als dreifache Mutter ähnliche Erfahrungen machte. Die 37-Jährige hatte sich 2013 um ein Landtagsmandat beworben und gehört dem ÖDP-Landesvorstand an.

Auch Brennpunktthemen wurden ins Auge gefasst. Julia Kraus (CSU) etwa wünschte sich, dass in Sachen Drogenprävention mehr getan wird. Die Modedroge Crystal Meth sei in den Schulen derzeit „hoch im Kurs“, argumentierte die 31-jährige Gymnasiallehrerin. Unterschiede gab es bei den Prioritäten, denen sich die jungen Politikerinnen sofort widmen würden: Während für SPD-Kandidatin Dr. Carolin Hagl die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum Vorfahrt hat, nannte Marina Mühlbauer den „Stadtpass“ an erster Stelle. Susanne Schorn (Freie Wähler) favorisierte den raschen Ausbau von Kita-Plätzen – und Tina Lorenz die Übertragung von Stadtratssitzungen im Internet.

Um die Gesprächsrunden spontan zu gestalten, hatte der Stadtjugendring von Gästen formulierte Fragen per Los gezogen und je an eine Kandidatin gerichtet. So blieb den Abend über das Konfliktpotenzial niedrig. Der direkte Kandidatinnen-Vergleich spielte laut Mitveranstalterin Daniela Kronschnabl nur eine untergeordnete Rolle: „Wichtiger war uns, die jungen Frauen mal zu Wort kommen zu lassen.“

Zuschauer Stefan Christoph urteilte: „Ich persönlich hätte gern mehr zur Frauen- und Jugendpolitik gehört. Aber okay, so hat man die Zuschauer bestimmen lassen, um was es geht.“

Die Stimmung war gelassen: In der „Alten Filmbühne“ stellten sich neun junge Stadtratskandidatinnen vor, darunter (von links) Julia Kraus (CSU), Judith Werner (Grüne), Dr. Carolin Hagl (SPD) und Tina Lorenz (Piraten). Fotos: Steffen

„Wir müssen in der Stadt die Kita-Plätze schnell ausbauen.“
SUSANNE SCHORN (FREIE WÄHLER)

„Die Schulen und Sportvereine sollten besser miteinander kooperieren.“
JULIA WAGNER (FDP)

„Für mich hat die Einführung des Stadtpasses Vorfahrt.“
MARINA MÜHLBAUER (LINKE)

ZUM WAHLPROZEDERE

› **Am 16. März 2014** werden der Stadtrat und der Oberbürgermeister gewählt. Den gewählten Personen wird für die nächsten sechs Jahre die Verantwortung für die Stadt übertragen. Neben der Stimmabgabe im Wahllokal gibt es auch die Möglichkeit, per Briefwahl abzustimmen. Die Unterlagen können persönlich, schriftlich, per Fax oder per E-Mail beantragt werden.

› **Stimmen pro Wähler:** Während für den Oberbürgermeisterkandidaten/die Oberbürgermeisterkandidatin nur eine Stimme abgegeben werden kann, sind bei der Wahl der Stadtratskandidaten bis zu 50 Stimmen möglich. Theoretisch kann auch eine deutlich geringere Zahl an Stimmen abgegeben werden, sobald aber die 50 überschritten sind, ist der Stimmzettel ungültig. Den einzelnen Kandidaten können bis zu drei Stimmen gegeben werden, was durch eine „1“, „2“ oder „3“ gekennzeichnet wird. *(mds)*

Mittelbayerische Zeitung, 08.03.2014

Junge Stadtrats-Kandidatinnen gaben den Ton an

Hoher Besucherandrang in der Alten Filmbühne

In der Regensburger Kommunalpolitik geben hauptsächlich Männer den Ton an. Junge Bewerberinnen für den Stadtrat finden sich nur selten auf den Kandidatenlisten der Parteien. Bei der Podiumsdiskussion „Jung. Weiblich. Kandidiert“ des Stadtjugendrings Regensburg machten deshalb neun junge Frauen deutlich, warum sie gerne bei politischen Entscheidungen im Stadtrat ein Wort mitreden möchten. Vier OB-Kandidaten und Landtagsabgeordnete Wild lobten die Nachwuchs-Politikerinnen.

Vertreterinnen aller neun Regensburger Parteien waren der Einladung des Stadtjugendrings in die sehr gut besuchte „Alte Filmbühne“ gefolgt. Auf dem Podium nahmen die Stadtratskandidatinnen Judith Werner (Grüne), Julia Kraus (CSU), Dr. Carolin Hagl (SPD), Marina Mühlbauer (Linke), Julia Wagner (FDP), Susanne Schorn (Freie Wähler), Astrid Lamby (ÖDP) und Carolin Delhoum (CSB) Platz. Als einzige weibliche Bewerberin um das OB-Amt nahm auch Tina Lorenz von der Piratenpartei an der Runde teil.

Die Piraten-Kandidatin machte gleich deutlich, warum sie in den Stadtrat möchte: „Ich will meckern und mich empören und den Umgangston im Stadtrat ändern.“ Transparenz sei eines ihrer Anliegen, erklärte sie Moderator Thomas Muggenthaler vom Bayerischen Rundfunk. Deshalb wolle sie die Sitzungen auch ins Internet übertragen lassen.

Zudem sei es wichtig, so Lorenz, dass besonders junge Bewerberinnen in das Gremium drängen: „Nur so können die Fragen und Anliegen der jungen Generation beantwortet werden.“ Momentan werde ihrer Meinung nach „eher Politik für Klientel jenseits der 50 Jahre“ gemacht.

CSB-Kandidatin und sechsfache Mutter Carolin Delhoum machte klar, dass Frauen „manche Sachen aus einem anderen Blickwinkel sehen“. Sie möchte sich besonders für die Familienpolitik einsetzen. Jüngste Dame in der Runde war die 19-Jährige Julia Wagner (FDP). Sie warb für mehr Nachtbusse und versprach, sich mit dem Thema Jugendkultur zu befassen. Außerdem forderte Wagner eine Aufhebung der Sperrstunde.

Dem schloss sich auch die Grünen-Kandidatin Judith Werner, die selbst in der Innenstadt wohnt, an: „Die jungen Erwachsenen sind frustriert, wenn sie am Wochenende die Kneipe verlassen müssen und verursachen dadurch noch mehr Lärm. Die Sperrstunde führt dadurch zu zusätzlichem Lärm.“ Werner schlug des-

halb vor, eine Aufhebung der Sperrstunde wenigstens auszutesten.
Die Gymnasiallehrerin Julia Kraus (CSU) drängte darauf, an den Schulen mehr Drogenprävention durchzuführen. Derzeit seien Modedrogen, wie etwa Crystal Meth, immer mehr am Kommen, brachte sie ihre Sorgen zum Ausdruck.
Die 31-jährige Dr. Carolin Hagl (SPD) möchte sich einbringen, da die Kommunalpolitik das unmittelbare Lebensumfeld maßgeblich bestimme. „Die Option, mich nicht politisch zu engagieren, gibt es nicht“, stellte sie klar. Hagl wünschte sich, dass in der Stadt mehr Wohnraum geschaffen werde. Susanne Schorn von den Freien Wählern pochte darauf, dass in Regensburg der Ausbau der Kita-Plätze vorangetrieben werden sollte. Außerdem wolle sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem ihrer Themen machen. Die 37-jährige Astrid Lamby (ÖDP), die bereits in zahlreichen Parteiämtern politische Erfahrung sammeln konnte, führte an, sich besonders auf die Umweltpolitik konzentrieren zu wollen.

In vielen Bereichen zeigte sich, dass die Kandidatinnen einer Meinung waren. Dementsprechend sachlich verlief auch die Diskussion. Parteipolitisches Gezänke wollten die Bewerberinnen bei der Diskussion sowieso vermeiden, meinte Daniela Kronschnabl vom Stadtjugendring. Sie hatte die Idee für die Veranstaltung, mit den Kandidatinnen im Vorfeld Kontakt aufgenommen und gemeinsam mit ihnen die Veranstaltung vorbereitet.
So ließen sich auch die Kandidatinnen nicht aus der Ruhe bringen: Als CSU-Kandidatin Julia Kraus auf Schlegls Tunnelpläne angesprochen wurde, ging sie nicht weiter auf die Frage ein: „Hierzu ist mittlerweile schon alles gesagt worden“, stellte sie fest. Entsprechend zufrieden war Kronschnabl mit der sachlichen und sehr informativen Diskussion.

Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz dankte den Kandidatinnen für die sehr sachbezogene Diskussion. Dem Stadtjugendring sei es ein großes Anliegen gewesen, den jungen Kandidatinnen eine Plattform für ihre Ziele zu verleihen: „Die Kandidatinnen haben deutlich gemacht, welche politischen Vorstellungen sie haben“, so Seitz. Auch die politische Prominenz hatte sich zu der Diskussion eingefunden: So konnten Daniela Kronschnabl und Philipp Seitz neben zahlreichen Vorsitzenden der politischen Jugendorganisationen auch die OB-Kandidaten Christian Schlegl (CSU), Horst Meierhofer (FDP), Jürgen Huber (Grüne) und Richard Spieß (Linke) begrüßen. Ein großes Lob erhielten die Kandidatinnen zudem von der SPD-Landtagsabgeordneten Margit Wild und vom Fußballverband-Kreisvorsitzenden Rupert Karl.

Eröffnung der Wanderausstellung „Die Opfer des nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) und die Aufarbeitung der Verbrechen“

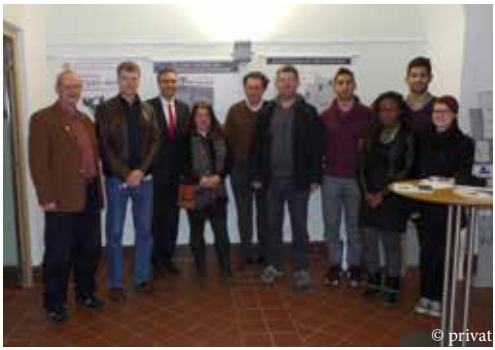
Zehn Morde und mind. 15 Raubüberfälle gehen auf das Konto des nationalsozialistischen Untergrundes (NSU). Jahre lang sah die Polizei keinen Zusammenhang zwischen den Taten und die Ermittlungen richteten sich teilweise sogar gegen die Angehörigen. Erst als der NSU mit dem Trio Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe im November 2011 aufflog, stellte sich heraus, dass es sich um rechtsradikal motivierte Taten handelte.

Der stellvertretende Vorsitzende des Stadtjugendrings Detlef Staude freute sich, dass in vier Wochen in Regensburg die Wanderausstellung „Die Opfer des nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) und die Aufarbeitung der Verbrechen“ zu sehen war. Anwesend bei der Eröffnung waren aus der Politik Bürgermeister Joachim Wolbergs (SPD) sowie die Stadträte Jürgen Huber (Grüne), Horst Meierhofer (FDP), Prof. Eberhard Dünninger (CSB) und Dr. Thomas Burger (SPD).

Die Ausstellung, die im evangelischen Bildungswerk (EBW) und der beruflichen Oberschule (BOS) gezeigt wurde, wurde von Birgit Mair (Nürnberg) konzipiert und jetzt im EBW eröffnet. Mair beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema „Rechtsradikalismus“ und begleitet Holocaust-Überlebende bei Zeitzeugengesprächen.

Die Ausstellung informiere auf 22 Tafeln ausführlich über die Stellung der Opfer und ihre menschliche Seite, so Mair bei der Ausstellungseröffnung im EBW.

Es solle für die Geschichten, die zu den Menschen gehören, besonders sensibilisiert werden. In der Ausstellung würden dabei auch viele private Bilder gezeigt. „Die Hervorhebung dieser privaten Seite wird durch die letzte der 22 Tafeln, wenn die Angehörigen der Mordopfer zu Wort kommen, nochmals unterstrichen“, so Mair.



Vertreter der Stadt Regensburg, des Stadtjugendrings, Peer Coaches und Frau Mair

„Die Nazis vertreten mittelalterliche Ansichten“

Aussteiger Felix Benneckenstein referierte im Evangelischen Bildungswerk über die Gefahren der rechten Szene.

Mit 16 Jahren wurde Felix Benneckenstein Mitglied in der rechten Szene und erlangte dort als Liedermacher schnell unrühmliche Berühmtheit. Bei einem gut besuchten Informationsabend des Stadtjugendrings Regensburg und des Evangelischen Bildungswerkes berichtete der heute 27-Jährige über seine Erfahrungen und warum es ihm so schwer fiel, den Neonazis den Rücken zu kehren.

Ihm habe für den Ausstieg stets die letzte Konsequenz gefehlt, räumte Benneckenstein ein. Vor drei Jahren habe er aber schließlich den Austritt vollzogenen und sich aus Furcht vor den Nazis eine neue Wohnung gesucht. „Oft mussten Aussteiger auch schon ihren Namen ändern, um sich vor Übergriffen schützen zu können“, berichtete Fabian Wichmann von Exit Deutschland. Der rechten Szene den Rücken zu kehren, sei mit zahlreichen Gefahren verbunden. Das weiß auch Felix Benneckenstein: „Über die Gefahr muss man sich schon im klaren sein. Ich provoziere es aber auch, weil ich heute beruflich als Journalist hauptsächlich über Aufmärsche von Nazis berichte.“

Er sei froh, den Ausstieg aus der rechten Szene geschafft zu haben, so Benneckenstein. „Ich weiß, dass ich damals falsch gehandelt habe.“ Aufgrund mehrerer Sachbeschädigungen und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte wurde Benneckenstein sogar zu einer Haftstrafe verurteilt. Heute referiert der ehemalige Nazi vor Schulklassen, um Jugendliche auf die Gefahren der rechten Szene aufmerksam zu machen. Zudem gründete Benneckenstein den Verein „Aussteigerhilfe e.V.“, dessen Vorsitzender er ist.

Doch auch wenn der Ausstieg vollzogen sei, könne es immer wieder zu Schwierigkeiten kommen, berichtete Benneckenstein. „Es ist sehr schwierig, die Spuren der Vergangenheit zu verwischen. Immer wieder tauchen Fotos von Naziaufmärschen auf, die einen zeigen und im engeren Umfeld dann zu unangenehmen Fragen führen.“

Auf seine Vergangenheit sei er nicht stolz, machte Benneckenstein deutlich. Die Nazis würden „mittelalterliche Ansichten“ vertreten und ihre Bestrebungen auf einen „pseudoreligiösen Hintergrund“ zurückführen. Dies habe er erkannt und sei deshalb froh über seinen Schritt, sich von den Nazis zu distanzieren.

Wie gefährlich die rechte Szene ist, erklärte Fabian Wichmann von Exit Deutschland. So komme es in Deutschland täglich zu zwei bis drei rechtsextremen Straftaten mit Gewalteinwirkung. 58 Übergriffe auf Asylbewerberheime und 184 Todesopfer seit der Wiedervereinigung seien ebenfalls auf die rechte Szene zurückzuführen.

In seinem Vortrag berichtete Benneckenstein, welche Signale die Gesellschaft aussenden sollte, um noch mehr Rechtsextremisten zum Ausstieg zu bewegen. Die Veranstaltungsreihe „Für Demokratie und Menschenrechte“ wurde aus Mitteln des Bundesförderprogramms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ finanziell gefördert.

Staatsministerin Emilia Müller besuchte den Stadtjugendring

Zehn Morde und mindestens 15 Raubüberfälle gehen auf das Konto des nationalsozialistischen Untergrundes (NSU). Gemeinsam mit dem Evangelischen Bildungswerk initiierte der Stadtjugendring Regensburg eine Ausstellung mit zahlreichen Begleitveranstaltungen. Die Wanderausstellung „Die Opfer des nationalsozialistischen Untergrundes und die Aufarbeitung der Verbrechen“ war deshalb in Regensburg für vier Wochen zu sehen. Jugendliche führten die Schulklassen durch die Ausstellung. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe referierte unter anderem ein Aussteiger aus der Neonazi-Szene, eine Buchlesung „Blut und Ehre“, sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Handlungsoptionen gegen Rechtsextremismus“. Einer der Höhepunkte war die Filmvorführung „Der blinde Fleck“ im Regina-Filmkino, zu dem Carsten Lenk vom Evangelischen Bildungswerk und Philipp Seitz vom Stadtjugendring auch Staatsministerin Emilia Müller begrüßen konnten. Die Ministerin schaute mit den Besuchern und dem Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs den Film. Anschließend diskutierte sie mit BR- Journalisten Chaussy, Regisseur Daniel Harrich und Moderator Martin Becher (Bündnis für Toleranz) über den Film und das Oktoberfest- Attentat im September 1980. Müller kündigte dabei Bewegung an: „Ausgewählten Personen werden die Akten jetzt zugänglich gemacht“, sagte die Ministerin,

Staatsministerin Emilia Müller mit Martin Becher (Bündnis für Toleranz) bei der Diskussion.

die zahlreiche Fragen aus dem Publikum beantwortete. In der Ausstellung konnte sich die Gruppe selbstständig einen Überblick der wichtigsten Fakten verschaffen. Insgesamt konnten 19 Kapitel bestaunt werden - vom Aufstieg der NSDAP bis zum Reichparteitagsgelände nach 1945. Als Unterstützung konnte man sich Audio-Guides ausleihen, um noch mehr Informationen zu erhalten.

Die Veranstaltungsreihe wurde aus dem Bundesprogramm „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ gefördert.

Mutige Recherche unter Neonazis

VORTRAG Der freie Journalist Andreas Speit stellte in Regensburg sein Buch „Blut und Ehre“ vor – und sorgte für Fassungslosigkeit.

VON PASCAL DURAIN, MZ

REGENSBURG. Als der Dozent um kurz nach 21 Uhr einen Facebook-Eintrag auf die Leinwand im Foyer der Bücherhandlung Pustet wirft, wird allen Zuhörern klar, welchem Risiko sich der kleine Mann da vorne aussetzt. Und welchen Ruf er sich erarbeitet hat. Das Bild zeigt einen Post eines Hamburger Neonazis, der den „Nationalsozialistischen Untergrund“ als Phantom bezeichnet – sollte es tatsächlich Neonazi-Terroristen gegeben haben, müssten auch Speit und Röpke auf der Opferliste stehen.

„Augen auf bei der Berufswahl“

Andreas Speit ist nach Regensburg gekommen, weil ihn der Stadtjugendring und das Evangelische Bildungswerk für ihre Reihe „Für Demokratie und Menschenrechte – gegen rechtsextremen Terror und Gewalt!“ eingeladen haben. Speit und Andrea Röpke – das sind die Autoren des Buchs „Blut und Ehre. Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland“, dass der Hamburger diesem Abend vorstellt.

Speit zählt zu Deutschlands führenden Rechtsextremismus-Experten – er recherchiert seit Jahrzehnten über die Szene, veröffentlichte viele Bücher darüber und führte den Ermittlern immer wieder ihre Fehler vor Augen. Er warnte schon vor dem Auffliegen des NSU vor den Gefahren der Rechtsradikalen. Für seine Arbeit erhielt er Journalistenpreise – und natürlich Drohungen. Speit sagt dazu aber nur: „Augen auf bei der Berufswahl.“ Damit müsse man rechnen. Immer wieder wird der taz-Autor an diesem Abend für Fassungslosigkeit und Entsetzen sorgen, immer wieder werden die Zuhörer fast ungläubig den Kopf schütteln, weil so viel Staatsversagen eigentlich nicht sein darf.

Speit spielt Rechtsrock vor, erklärt welche Wirkung die Musik habe, zeigt die auf, dass der NSU nicht die erste rechtsextreme Terrorgruppe in Deutschland nach 1945 war und noch viel mehr: vom fast vergessenen Oktoberfestattentat, der Wehrsportgruppe Hoffmann und ihrem Anführer Karl-Heinz Hoffmann, der heute unbehelligt in seinem Schloss Ermreuth in Unterfranken lebt und und und...

Das Buch „Blut und Ehre“ zeigt nicht nur die Tradition von militanten Neonazi-Gruppen auf, es beschreibt auch – und das ist das Schockierende – wie sie von einer Tradition der Ignoranz durch staatliche Behörden begleitet worden sind.

Es bleibt bei einem Blick

Speit spricht mit Bedacht, er trägt Anzug und Dreitagebart und wird dann leise, wenn es sein muss. Er präsentiert dabei eigentlich keine Neuheiten – das Buch ist auch seit mehr als neun Monaten schon zu haben. Es ist die bloße Aneinanderreihung von Fakten, Bildern und Speits Schilderungen aus Gesprächen mit Hinterbliebenen („Wir sind empört, dass es keine Empörung gibt), was diesen Vortrag ausmacht. Am Ende wird Dr. Carsten Lenk vom Evangelischen Bildungswerk sagen: „Sie haben uns sehr nachdenklich gemacht. Und das ist gut so.“

Speit offenbarte einen Blick hinter die Kulissen; mehr ging auch nicht. Er selbst sagt: „Wir (Andrea Röpke und er) bilden uns nicht ein, alles herausgekriegt zu haben.“ Die Szene bestimme selber, wann sie in Erscheinung trete und wann nicht. „Eingeschüchtert ist sie nicht.“

DER AUTOR UND SEINE VERÖFFENTLICHUNGEN

› **Andreas Speit,** Jahrgang 1966, ist Diplom-Sozialökonom, freier Journalist und Publizist. Er schreibt für die taz-Nord, Freitag, „Blick nach Rechts“ und „jungle world“. Er erhielt Preise vom Medium-Magazin und dem Deutschen Journalisten-Verband. Er ist Referent für den DGB, die Landeszentrale für politische Bildung und der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Andreas Speit

› **Das Buch:** „Blut und Ehre: Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland“; 288 Seiten, Ch. Links Verlag; Erstauflage: 19. Juni 2013, ISBN: 978 38 61 53 70 76; Preis: 19,90 Euro

› **Gemeinsam mit** Andrea Röpke schrieb Speit: „Braune Kameradschaften“; „Neonazis in Nadelstreifen“; „Mädelsache! Frauen in der Neonazi-Szene“.

Die Wanderausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen" kann bis zum 28. März im Alumneum am Ölberg besucht werden. Auch Führungen sind möglich. Initiiert wurde sie von der Rechtsextremismus-Expertin Birgit Mair. Foto: Steffen

Sie gibt den NSU-Terroropfern ein Gesicht und eine Stimme

RECHTSEXTREMISMUS Expertin Birgit Mair geht den NSU-Verbrechen auf den Grund. In einer Ausstellung im Alumneum legt sie gewonnene Erkenntnisse offen.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

REGENSBURG. Erst letzte Woche bedrohten Nazis in der Regensburger Innenstadt SPD-Mitglieder an deren Wahlkampf-Stand. Gerade in den letzten Monaten häufen sich in Bayern Übergriffe auf Migranten und Asylbewerberunterkünfte: Wer die Gefahr von Rechts weiterhin als „weit weg" abtut, der dürfte längst eines Besseren belehrt worden sein. Auch in diesem aktuellen Kontext kommt die Wanderausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen" zeitlich gelegen: Im ersten Stock des Alumneums wurde die Ausstellung am Mittwoch eröffnet.

Interessierte Politiker

Konzipiert hatte sie die Nürnberger Rechtsextremismus-Expertin Birgit Mair. Auf Einladung des Evangelischen Bildungswerks und des Stadtjugendrings referierte sie vor rund 30 Gästen, darunter auch Bürgermeister Joachim Wolbergs, die OB-Kandidaten Horst Meierhofer (FDP) und Jürgen Huber (Grüne). Den zehn Todesopfern der NSU-Mordserie gab die Referentin ein Stück ihrer Ehre zurück, indem sie über den Menschen dahinter berichtete. Von Rostock bis München hatte Mair jeden einzelnen Tatort besucht und analysiert, ferner mit den Familien der Opfer gesprochen. Noch heute sei es ihr ein Rätsel, wieso die Ermittler jahrelang im Dunkeln getappt sind, einen rechtsextremen Tathintergrund kategorisch ausgeschlossen hatten.

Stattdessen, so Mair, hatten Polizei und Medien mit Phrasen wie „Döner-Killer", „Drogen- und Zigeunermilieu", „Türkenmafia", und „Blutrache" um sich geworfen – und somit rassistische Ressentiments geschürt. Sie zitierte einen Angehörigen der Opfer: „Elf Jahre durften wir nicht einmal reinen Gewissens Opfer sein."

Dem laufenden NSU-Prozess, der das Täter-Bild ins rechte Licht gerückt hatte, konnte sie trotz aller Pannen auch etwas Gutes abgewinnen. „Seit dem Prozess gehen wieder mehr Menschen gegen Rechts auf die Straße." Doch die Behörden, so bedauerte Mair, „machen leider nicht mehr als vorher". Vom aktuellen Stand der Ermittlungen berichtete sie: „Ich gehe davon aus, dass Beate Zschäpe schon bald die Sprengung der Terrorkeimzelle in Zwickau nachgewiesen wird." Mehrere Zeugen hätten Zschäpe zur Tatzeit beobachtet. „Es wird sicher noch einen zweiten Prozess gegen die mutmaßlichen Helfer geben", schätzt Mair.

Führungen sind möglich

Die Ausstellung ist in zwei Teile gegliedert: Zum einen werden die Täter und die Opfer thematisiert; der zweite Teil widmet sich der Aufarbeitung der NSU-Verbrechen. Bis zum 28. März kann sie besichtigt werden, Führungen für Schulklassen und Jugendgruppen sind möglich: Sie müssen über das Evangelische Bildungswerk (Telefon: (0941) 59 21 50) angemeldet werden. Zur Ausstellung ist ein Begleitheft zum Preis von fünf Euro erhältlich.

VORTRÄGE UND LESUNGEN ZUM THEMA

› **Am Mittwoch, 19. März,** findet im Evangelischen Bildungswerk am Ölberg ein Infoabend statt. Thema: „Ausstieg aus der Neonazi-Szene: Angebote und Initiativen." Es referieren Felix Benneckenstein (Aussteigerhilfe Bayern) und Fabian Wichmann (EXIT). Der Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr.

› **Am Montag, 24. März,** referiert Diplom-Pädagogin Helga Hanusa im EBW zum Thema „(M)ein Kind ist doch kein Nazi!". Beginn ist ebenfalls um 19 Uhr.

› **Der Buchhändler Pustet** in der Gesandtenstraße lädt am 26. März um 20.30 Uhr zu folgender Lesung ein: „Blut und Ehre. Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland." Der Eintritt beträgt hier zwischen drei und sieben Euro. Referent ist der Buchautor und Journalist Andreas Speit.

› **Mehr Informationen** gibt es auf der Seite www.ebw-regensburg.de. *(mds)*

Verbände fordern weniger Bürokratie

Bürokratie muss im Ehrenamt abgebaut werden. Darüber stimmten die Vertreter des Stadtjugendrings und der Sportjugend im Gespräch mit der CSU-Abgeordneten Astrid Freudenstein überein.

So sollte insbesondere das Freiwillige Soziale Jahr durch die Politik noch intensiver bezuschusst werden. Für die Vereine sei diese Hilfe wichtig und teilweise unerlässlich, so Detlef Staude. Beim erweiterten Führungszeugnis sei eine möglichst einheitliche und unbürokratische Verfahrensweise wünschenswert, betonten Eva Berzl von der Sportjugend und Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz.
Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz merkte im Gespräch mit Freudenstein, die auch dem Regensburger Stadtrat angehört, an, dass der Stadtjugendring dringend mehr Stunden für die Geschäftsstelle benötige. Die Anfragen an den Jugendring und die örtliche Geschäftsstelle würden immer mehr steigen. Dem müssten die Regensburger Politiker mittelfristig gesehen dringend Rechnung tragen.

Der Stadtjugendring dankte Freudenstein für die jüngste Einladung in den Bundestag.

Vertreter des Stadtjugendrings trafen sich mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Astrid Freudenstein (CSU) zu einem jugendpolitischen Gespräch

MdB Graf Lerchenfeld greift Idee des Stadtjugendrings auf: Initiative für eine Bundesehrenmedaille

Graf Lerchenfeld informiert sich beim Stadtjugendring. Im Mittelpunkt standen die Nachwuchssorgen, die viele Vereine in Regensburg plagen.

In seinem Bemühen, Ehrenamtlichen mehr Anerkennung zukommen zu lassen, erhält der Stadtjugendring Unterstützung vom Regensburger Bundestagsabgeordneten Philipp Graf Lerchenfeld. „Eine zusätzliche Auszeichnung des Engagements in Form eines Bundesehrenzeichens oder einer Bundesehrenmedaille würde unserer Gesellschaft guttun – und davon könnten gerade im Raum Regensburg viele profitieren“, sagte Graf Lerchenfeld im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Stadtjugendrings, Philipp Seitz, des Vorsitzenden des Kreisjugendrings Regensburg, Patrick Skrowny und weiteren Vorstandsmitgliedern. Graf Lerchenfeld will in den nächsten Wochen beim Bundesinnenministerium und beim Bundessozialministerium die Idee einer zusätzlichen Auszeichnung präsentieren und um Unterstützung für das Projekt werben.

In einer Diskussionsrunde mit dem Regensburger Abgeordneten nutzten die Vertreter des Jugendrings die Gelegenheit, ihre Sorgen und Nöte darzustellen. „Es wird immer schwieriger, die Jugendarbeit in den Vereinen aufrecht zu erhalten“, sagte Philipp Seitz. Grund dafür sei einerseits, dass Kinder und Jugendliche durch Ganztagsschulen oft kaum mehr Freizeit hätten und dass andererseits auch die Personaldecke in den Vereinen immer dünner werde.

Graf Lerchenfeld, der auch Vorsitzender des DJK-Sportbundes im Bistum Regensburg ist, weiß um diese Herausforderung: „Es muss uns in den nächsten Jahren gelingen, dass Vereine stärker mit Schulen kooperieren können, um ihr Angebot zu den Jugendlichen zu bringen“, sagte er. Er will in Berlin auch prüfen lassen, ob der Bund Vereine in der Jugendarbeit stärker unterstützen kann. Auch hier will Graf Lerchenfeld eine Anregung des Regensburger Stadtjugendrings aufgreifen: „Denkbar wäre beispielsweise, dass der Bund den Vereinen einen Zuschuss zahlt für eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes“, so der Abgeordnete.

Philipp Seitz überreichte dem Gast ein Exemplar des Regensburger Jugendforderungskatalogs. Dort fordern die Jugendlichen zahlreiche Verbesserungen für junge Leute – von mehr Nachtbussen bis hin zu kostenlosen Kinobesuchen. „Um solche Pläne Wirklichkeit werden zu lassen, brauchen die Kommunen Geld“, sag-

Vertreter des Stadtjugendrings trafen sich mit dem Bundestagsabgeordneten Graf Lerchenfeld

te der Abgeordnete. Es sei deshalb gut, dass der Deutsche Bundestag die Städte und Gemeinden in diesem Jahr um eine Milliarde Euro entlastet und gleichzeitig erstmals seit mehr als 40 Jahren keine neuen Schulden aufnimmt. „Wir können den Kommunen nicht vorschreiben, was sie mit dem zusätzlichen Geld machen“, so Graf Lerchenfeld. Er werde bei seinen Gesprächen mit den Bürgermeistern in der Region aber weiter dafür werben, damit auch wichtige Maßnahmen für junge Leute zu verwirklichen. Die Verantwortlichen des Stadtjugendrings vereinbarten mit Graf Lerchenfeld, zukünftig weiter im Gespräch zu bleiben.

Europapolitiker fühlen sich ungerecht behandelt

Ismail Ertug und Albert Dess wünschen sich mehr Kompetenzen für das EU-Parlament. Zu oft werde in den Hauptstädten entschieden.

Europa ist mehr als krumme Gurken und Verordnungen für Bananen. Hier waren sich die Europaparlamentarier Ismail Ertug (SPD) und Albert Dess (CSU) bei einer Diskussion des Stadtjugendrings einig. Zusammen mit den Kommunalpolitikern Irmgard Freihoffer (Linke), Ulrich Lechte (FDP) und Judith Werner (Grüne) warben sie für das „wichtigste Friedensprojekt“ und gingen der Frage nach, wie die Zukunft Europas aussehen sollte. Aus den Reihen der Zuschauer erwarteten die Politiker dabei mehrere kritische Anmerkungen.

So warf Ssaman Mardi von der Grünen Jugend den Parteien einen „einschläfernden Europawahlkampf“ vor und auch Judith Werner musste einräumen, dass sich „keine einzige Partei im bisherigen Europawahlkampf mit viel Ruhm bekleckert hat“. Die Beigeisterung der Jugend für den europäischen Gedanken sei zurückgegangen und die Wahlbeteiligung könne nur besser werden, attestierte Werner. Dem müsse entgegengetreten und den Parlamentariern auch mehr Kompetenzen zugestanden werden.

Dem schloss sich FPD-Mann Ulrich Lechte an: „Viele wissen gar nicht, wie viel Einfluss Europa eigentlich vor Ort hat. Es gibt viel weniger Europa- als Bundestagsabgeordnete. So sind die Europapolitiker viel seltener vor Ort zu sehen.“ Viel Schuld werde von den Parteichefs zu Unrecht

© Staude

Vertreter des Stadtjugendrings mit Politikern

beim EU-Parlament abgeladen. „Mehr als arbeiten können die EU-Parlamentarier aber nicht.“ Damit hatte Lechte den beiden Europapolitikern Ertug und Dess wohl aus der Seele gesprochen. Ertug etwa räumte ein, dass „diejenigen, die Entscheidungen treffen, in den Hauptstädten sitzen“.
Oft würden Fehlentscheidungen aus den Mitgliedsländern zu Unrecht auf Brüssel abgewälzt.
Von den Bürgern erwartet sich SPD-Politiker Ertug, dass sie nicht nur mehr Beteiligung von der Europapolitik verlangen: „Das ist eine Bring- und Holschuld. Die Bürger fordern mehr Beteiligung, aber dann wenn sie die Möglichkeit dazu haben, gehen sie nicht zur Wahl.“ Sein CSU-Parlamentskollege Albert Dess bemängelte, dass die EU oft kritisch von den Kommunalpolitikern beäugt werde: „Wir alleine schaffen es nicht, Europa in die Herzen der Bürger zu bringen“, stellte er fest. Dabei habe das EU-Parlament in den letzten Jahren viel für die Bevölkerung erreicht: So habe die EU die Initiative ergriffen und werde die Roaming-Gebühren abschaffen. Außerdem werde Europa die Konzerne zwingen, ab 2017 einheitliche Ladegeräte zu verwenden. Auch dies helfe den Verbrauchern.
Für Dess steht deshalb fest, dass die Erfolge von Europa nicht kleingeredet werden dürften. „Wir müssen aber wohl noch einige Krisen durchlaufen, bis der Wert von

© Seitz

v.l.n.r. Ertug Ismail, Lechte Ulrich, Werner Judith, Dess Albert, Panzer Markus und Freihoffer Irmgard im Gespräch

Europa verstanden wird“, meinte Ertug. Mit ihren Plädoyers für den europäischen Gedanken hatten die beiden Abgeordneten gezeigt, welche Schlüsselrolle das EU-Parlament einnimmt. Deutlich wurde aber auch, dass sich „Europa noch stärker emanzipieren sollte“, wie es Stadträtin Freihoffer formulierte. Der ehemalige Bezirksjugendring-Vorsitzende und Moderator Markus Panzer wünschte den beiden Parlamentariern daher, dass sie weiterhin „mit viel Mut und Leidenschaft für den europäischen Gedanken eintreten“. Philipp Seitz, Detlef Staude und Florian Gmeiner vom Stadtjugendring dankten den Politikern für ihre leidenschaftlichen Worte und betonten, dass der Stadtjugendring weiterhin in engem Kontakt zu den Europapolitikern bleiben werde.

Die Bücherdiebin einmal anders

„LIESEL oder: Wozu sind Worte gut?“ eine musikalische Erzählung nach dem Roman „Die Bücherdiebin“

Nachdem die letzten Klänge von Akkordeon, Oboe und Violoncello verstummt sind und die Schauspielerin Hille Marks die letzten Worte gesprochen hatte, konnte man in den glänzenden Augen der Zuschauer immer noch die Begeisterung erkennen, mit welcher sie sich von dem Stück haben mitreisen lassen. Vielen Zuhörern fiel es nach der eindrucksvollen Darbietung nicht einfach, im anschließenden Publikumsgespräch wieder ins heute zu wechseln.

„LIESEL oder: Wozu sind Worte gut?“ ist eine musikalische Erzählung nach Auszügen aus dem Roman „Die Bücherdiebin“ von Markus Zusak. Die Erzählung handelt von einem Mädchen namens Liesel Memminger, welches in einer Pflegefamilie unterkommt, da ihre Mutter als Kommunistin von den Nazis verfolgt wird. Bei Hans und Rosa Hubermann findet Liesel ein neues zu Hause. Doch ihre beiden Pflegeeltern begeben sich in große Gefahr, als sie sich dazu entscheiden, in ihrem Keller einen Juden zu verstecken. In ihm findet Liesel einen neuen Freund. Dabei kommt ihrer Begegnung mit Literatur und Musik große Bedeutung zu: Hier findet sie Trost, Hoffnung und schließlich ein Mittel, der Unmenschlichkeit entgegenzutreten.

Musikalisch wurde die Erzählung eindrucksvoll untermalt durch die Kölner Musikerinnen Dorrit Bauerecker (Akkordeon), Ulrike Neukamm (Oboe) und Elisabeth Wand (Violoncello). Die Musik spannte einen weiten Bogen, von Geräuschen bis hin zu launiger Tanzmusik, mal ganz leise Töne, dann wieder laute, heftige Musik, die den Schrecken der Zeit widerspiegelten. Der Komponist Jonas Körfer verwendete in seinem Werk zahlreiche musikalische Zitate, die weiterbearbeitet und verfremdet wiedergegeben wurden, sich aber dennoch einprägten, so z. B. das Horst-Wessel-Lied, das ungarische Selbstmörderlied „Trauriger Sonntag“, das „Lied der Moorsoldaten“, den Walzer „An der schönen blauen Donau“ sowie Schönbergs „A Survivor from Warsaw“.

Für ein besonderes Erleben sorgten die hörspielartigen Geräusche, etwa als der Balg des Akkordeons den Atem wiedergab oder wenn Zug-, Schreib- und Klopflaute auf allen drei Instrumenten erzeugt wurden. Den Musikerinnen ist es gelungen, mit ihrer ausdrucksstarken Interpretation der sparsam eingesetzten Musik die Lesung fühlbar zu machen, ohne vom Text abzulenken. Die Musik zur Erzählung war nicht bloßes Beiwerk, sondern unterstrich die Worte der Erzählerin. So wurde das Publikum mitgenommen und in eine andere Zeit versetzt.

LIESEL in der BSII

Passend zur Themenwoche Toleranz wurde das Stück am 20.11.2014 im gut gefüllten Regensburger Turmtheater und am 21.11.2014 in der Städtischen Berufsschule I vor etwa 400 Schülerinnen und Schülern aufgeführt. Im anschließenden Austausch mit den Künstlerinnen konnten die Zuschauer Fragen zum Stück und zur Umsetzung stellen. Dabei erzählten die Musikerinnen u. a., wie das Stück entstanden ist.

Die Veranstaltungen wurde vom Stadtjugendring Regensburg, der Regensburger Sportjugend und dem Scants of Grace e.V. in Zusammenarbeit mit der Berufsschule organisiert und im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ gefördert.

JAHNINSELFEST

ANTILOPEN GANG

Freitag, 27. Juni 2014, 15 Uhr. Auf der Jahninsel hat es 27 Grad im Schatten. Ansonsten ist nicht viel zu sehen. Keine Besucher. Keine Bühne. Keine Bands. Ein paar Musiktouristen mit Rucksack, die den Weg vom Bahnhof zur Steinernen Brücke genommen haben, schauen erstaunt. Das 27. Jahninselfest findet nämlich wegen den Arbeiten an der Steinernen Brücke nicht auf der Jahninsel, sondern auf dem Grieser Spitz statt.

Und hier, auf dem Rockzipfel erklingen in diesem Moment die ersten Takte der Münchner Punkrock-Combo LESTER. Vor der Bühne ein paar Hartgesottene, die sich aus dem Schatten in die gleißende Sommerhitze wagen, um dem Opener den nötigen Respekt zu zollen. Die Musiker geben sich alle Mühe, doch unter diesen Bedingungen haben sie eine kaum lösbare Aufgabe. Viele der über 800 Besucher, die bis zum Abend noch kommen werden, haben eine spontane Abkühlung in einem Baggersee eingeschoben, oder sind aus beruflichen Gründen noch nicht da.

Auf der Wiese vor der Bühne liegen noch die Reste vom Fest der Farben. Inzwischen sind die bunten Pulver zu grau vermischt, doch den Kindern ist dies egal. Sie bewerfen sich gegenseitig und duschen anschließend tanzend im feinen Wassernebel der wohltuenden, überdimensionalen Sprühregenmaschine. Bei den Temperaturen ist das verlockender als das angebotene Kinderschminken.

Nach den OPILIONES spielen JONNY FIREBIRD, dann die YOOHOOS. Zwischendrin auf der tiefer gelegenen Kleinkunstbühne werden HipHop-Tanz, Comedy, Akrobatik, Jonglage und Hoop Artistic dargeboten. Die Besucher kennen den Ablauf und nehmen die Abwechslung gerne mit. Auf dem Weg liegt – strategisch günstig – der Getränkeausschank. Aber auch der Umweg über das Essenszelt wird gerne in Kauf genommen.

20 Uhr. Das Thermometer zeigt noch 24 Grad, die erdrückende Hitze ist inzwischen einer guten Laune unter der Fes-

tivalgemeinde gewichen. Der Headliner RANTANPLAN aus Hamburg steht zum Soundcheck auf der Bühne. Mit ihrer eingängigen und tanzbaren Musik, aber auch mit einfallsreichen, zynischen und humorvollen Texten gewinnen die Musiker schnell die Herzen der Besucher. Die nach dem Hund von Lucky Luke benannte Band um Gründungsmitglied Torben Meissner kann trotz einiger Umbesetzungen wohl als beste deutschsprachige Skaband bezeichnet werden. Publikum und Band bedanken sich gegenseitig für den gelungenen Abend, dessen musikalischer Teil um 22 Uhr viel zu früh zu Ende geht. Als kleinen Trost gibt es eine feurige Jonglage-Show vor der Bühne, bevor die Besucher mühsam vom Veranstaltungsgelände verscheucht werden.

Zweiter Tag. AUF BEWÄHRUNG aus Mecklenburg-Vorpommern springen um 14 Uhr kurzer Hand für COLORS OF WATER ein. Die After-Show-Partys von vergangener Nacht zeigen sich noch in den Gesichtern der ersten Gäste. Auf der Insel ist jedoch alles vorbereitet, um die Feierwütigen zu verwöhnen. THE WULFFS spielen gewohnt vertrackt. Als Kessl von FACE THE THREAT zum Soundcheck ins Mikro schreit, reißt es MONIQUE SONNENSCHEIN auf der Kleinkunstbühne. Kontrastreicher kann ein Jahninselfest nicht sein. Und genau diese Mischung ist es, die das Jahninselfest auszeichnet. Da liegen gestrandete Punks aus Landshut im Schatten der Bäume, Kinder testen die Rollenrutsche. Der Generationenwechsel scheint gut geklappt zu haben. Nicht nur im Publikum, sondern auch auf der Helferseite.

Weiter geht's mit SPECIAL GUE$T und WASSERMANNS FIEBERTRAUM. Da vertreibt ein plötzlich einsetzender Regenschauer alles, was gehen und kriechen kann unter Bäume und in Zelte. Auch das Jonglagetheater vom KOLLEKTIF WERF & GREIF muss mehrfach verschoben werden und leidet unter den noch starken Böen. Schnell ist dann aber doch wieder alles klar für den Headliner des Abends: die Rapper der ANTILOPGEN GANG aus Düsseldorf, die mit ihren kritischen Texten, aber auch einer gehörigen Portion Humor HipHop auf eine Art zelebrieren, an der auch viele genrefremde Besucher nicht vorbeikommen. Die anschließenden Power-Moves von MICRO MACHINES und KV2 runden zwar das diesjährige Jahninselfest hervorragend ab, leiten aber auch die lange Wartezeit bis zum nächsten Jahr ein.

Auch wenn es in 2014 besonders schwierig war, überregionale Größen nach Regensburg zu locken, so zeigte doch die regionale Musikszene, dass sie einiges zu bieten hat. Das Wetter meinte es gut mit dem Fest, die Besucher erst recht. Ein ganz großes Dankeschön geht an die zahlreichen Helfer und an die Scants of Grace, die gewohnt routiniert das Fest auf die Beine gestellt haben.

U18 Wahl

© Seitz

Bürgermeister Jürgen Huber zeigte sich von der U18-Wahl sehr angetan. Wählen durfte er aber nicht - aus Altersgründen.

Die Regensburger Jugend hat ihre Entscheidung getroffen: Bei den U18-Wahlen des Regensburger Stadtjugendrings, bei der alle Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahre ihre Stimme abgeben konnten, wählten 38 Prozent der Wähler von morgen die Christsozialen.
Es folgten die SPD mit 15 Prozent, die Grünen mit zehn und die Piraten mit neun Prozent der Stimmen. Die U18-Wahl hat keinen Einfluss auf das Ergebnis der „richtigen Europawahl“ am 25. Mai, doch die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen konnten ausprobieren, wie Demokratie funktioniert. 114 Kinder und Jugendliche nutzten in den Regensburg Arcaden die Möglichkeit, wie bei der echten Wahl per Stimmzettel den Politikern und Parteien ihre Meinung zu sagen.

Regensburgs Bürgermeister Jürgen Huber lobte die Aktion: „Die U18-Wahlen sind eine sehr sinnvolle Aktion, um das Interesse der Jugendlichen an der Politik zu wecken“, betonte der dritte Bürgermeister. „Die Arbeit des Stadtjugendring, die politische Bildung im Alltag zu fördern, ist sehr wertvoll“, unterstrich er. Piraten-Stadträtin Tina Lorenz betonte, dass sich die Regensburger Parteien auch künftig für Jugendbeteiligung in der Stadtpolitik stark machen werden. Gewählt wurde auch beim SV Sallern: Hier machten knapp 60 Teenager von ihrem U18-Wahlrecht Gebrauch.

Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz zog ein sehr positives Fazit: „Durch die U18-Wahl werden die Jugendlichen an

die Politik herangeführt. Die Jugendwahl verleiht ihnen eine Stimme."

Arcaden-Manager Ralf Tuchscherer hatte dem Stadtjugendring ohne zu zögern für die Aktion einen Platz in den Arcaden zur Verfügung gestellt und unterstützte die U18-Wahlen. Die U18-Wahl wurde deutschlandweit durchgeführt. Kurz vor der Wahl zum Europäischen Parlament hatten Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre damit die Möglichkeit, bei den deutschlandweiten U18-Wahlen ihr Kreuz zu machen.

© U 18

Wahlquiz

Die Idee ist pfiffig: Um Jugendliche spielerisch an die OB- und Stadtratswahlen heranzuführen, hat der Stadtjugendring ein Wahlquiz angefertigt. Auf 80 Karten können die Aussagen der Parteien zu Jugendthemen nachgelesen werden.
Auf der Vorderseite ist jeweils ein Statement des OB-Kandidaten zu einem von zehn verschiedenen Themenfeldern aufgedruckt. Auf der Rückseite findet sich die entsprechende Partei. Bei ihren Antworten bezogen sich die Politiker auf die Ergebnisse einer Jugendumfrage des Stadtjugendrings, an der sich über 250 Schüler, Jugendliche und Verbandsvertreter beteiligt hatten. So ist auf den Quizkarten nachzulesen, wie die OB-Kandidaten zu billigeren Bustickets, dem Stadtpass oder einem zusätzlichem Schwimmbad stehen.

© Seitz

Im Praxistest zeigten sich die OB- und Stadtratskandidaten der einzelnen Parteien sehr sattelfest: Sie konnten ihre Aussagen stets mühelos erkennen und zuordnen. Damit auch alle Aussagen in die Tat umgesetzt werden, hat der Stadtjugendring zudem ein Feld „erledigt am ..." auf die Karten gedruckt. Nun bleibt zu hoffen, dass in sechs Jahren alle Karten entsprechend umgesetzt sind. Das Wahlquiz wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken" finanziell gefördert.

Jugendforderungskatalog

Die Jugendlichen in Regensburg wünschen sich günstigere Bustickets, ein neues Erlebnisschwimmbad sowie mehr Veranstaltungen für unter 18-Jährige. Das geht aus einer Jugendumfrage des Stadtjugendrings hervor, an der sich über 250 Kinder und Jugendliche aus sechs verschiedenen Schulen und den Jugendverbänden beteiligt haben.
„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Forderungen der Regensburger Jugendlichen vor den anstehenden Kommunalwahlen eine starke Stimme zu geben", erklärte Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz.

Die Befragung zeigte zudem, dass sich die Jugendlichen in großer Zahl eine Konzert- und Kulturhalle sowie mehr Proberäume für Musiker wünschen. Auch im Bereich der Sicherheit und Sauberkeit sehen die befragten Jugendlichen in der Domstadt teilweise erhebliche Defizite. Fast jeder dritte Befragte bemängelte fehlende Mülleimer im Stadtbereich und monierte Sicherheitsdefizite rund um den Regensburger Hauptbahnhof. Kritisiert wurde darüber hinaus, dass insbesondere im Altstadtbereich zu wenig öffentliche Toiletten zur Verfügung gestellt würden.

Auf der Wunschliste der Regensburger Jugendlichen findet sich unter anderem ein Erlebnisschwimmbad mit Rutschenparadies. Des Weiteren wurden mangelnde Schwimmgelegenheiten in der Stadt beklagt. Sportjugend-Vorsitzender Detlef Staude stimmt dem zu: „Von manchen Vereinen wurde schon seit längerem ein Anstieg des Nichtschimmeranteils bei Kindern und Jugendlichen bemängelt. Dieser Entwicklung sollte durch ein erweitertes räumliches Angebot entgegengewirkt werden." Staude fordert die Stadt deshalb auf, einen Ersatz für das Schulschwimmbad am Napoleonstein zu schaffen, das aufgrund der notwendigen Sanierung geschlossen wurde.

Die gesammelten Anregungen und erhaltenen Wünsche der Verbände fasste der Stadtjugendring in einem erarbeiteten Jugendforderungskatalog zusammen. Dieser wird an alle OB-Kandidaten der Stadt versendet. Das erste gedruckte Exemplar wurde in Nürnberg an den Präsidenten des Bayerischen Jugendrings, Matthias Fack, überreicht. „Mit den erarbeiteten Forderungen wollen wir Impulse geben, um die Zukunft der Stadt noch mehr im Sinne der Jugendlichen zu gestalten", unterstrich Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz. Ein zentrales Anliegen sei es dabei, den jungen Leuten in Regensburg noch mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten zu geben. Der Jugendring regte deshalb

© Seitz

Präsentation des druckfrischen Jugendforderungskatalogs

ein Jugendparlament mit eigenem Etat an. Der Bufdi des Stadtjugendrings, Julian Meusel, betreute die Umfrage und ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Die jungen Leute wünschen sich eine Stärkung des ÖPNV, mehr Freizeitaktivitäten und nächtliche Veranstaltungen für Jugendliche unter 18 Jahren sowie ein neues Schwimmbad“, fasste er die Ergebnisse zusammen. Wir bedanken uns bei allen Jugendlichen, die an unserer Jugendbefragung teilgenommen haben.

Regensburgs Jugendverbände feierten ein buntes Fest

Volkstanzgruppe des Trachtenvereins

Am Neupfarrplatz haben die Regensburger Jugendverbände ein großes Fest gefeiert. Mit spannenden Mitmach-Aktionen und einem bunten Bühnenprogramm präsentierten sich die Jugendorganisationen einer breiten Öffentlichkeit. Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, der sich selbst viele Jahre im Vorstand des Stadtjugendrings engagierte, hatte die Schirmherrschaft für das bunte Fest übernommen und machte sich von den vielfältigen Angeboten ein Bild vor Ort.

Natürlich musste der Schirmherr bei den Ständen sein Talent unter Beweis stellen. Beim Bobbycar-Parcour der Sportjugend machte der Oberbürgermeister eine gute Figur: Trotz eines Sturzes in der letzten Kurve, schaffte es das Stadtoberhaupt, die Ziellinie als Zweiter zu überqueren. Dass der OB eine Möglichkeit zum Abkürzen genutzt hatte, ließ die Jury um die Sportjugend-Vorsitzenden Detlef Staude und Hans Bieletzky in diesem Fall ausnahmsweise durchgehen.

Rasant ging es auch an den anderen Ständen zu: Die Naturfreundejugend hatte eine Rollbahn aus Holz auf dem Neupfarrplatz aufgebaut. Hoch hinaus ging es an der Kletterwand der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Der Weg bis zum höchsten Punkt war zwar anstrengend – aber die Mühen zahlten sich letztendlich aus: Ein Blick über die Domstadt und den Neupfarrplatz aus luftiger Höhe belohnte die jungen Kletterfans. Bei der Jugendfeuerwehr war ebenfalls einiges geboten: Konrad Spandl und seine Feuerwehrkameraden hatten extra ein Feuerwehrauto auf dem Neupfarrplatz aufgebaut und erläuterten dessen Funktionen. Interessierte übten unter sachkundiger Anleitung den richtigen Umgang mit dem Feuerlöscher.

Bobbycar Rennen mit der Sportjugend

Fest der Regensburger Jugendverbände

Parkourverein in action!

Wie ein Knoten richtig gebunden wird, lehrte die Wasserwachtjugend. „Viele Besucher informierten sich zudem über die Baderegeln“, erklärte Philipp Kroseberg. Kinderschminken, Popcorn und Bastelaktionen stießen an den Ständen des BDKJ, der Evangelischen Jugend und der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland auf großes Interesse. „Viele Jugendlichen waren gekommen, um sich an unseren Stand zu informieren“, berichtete Benedikt Rager vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Dem stimmte Wolfram Schröder, Vorsitzender im Donaudekanat Regenbsurg der Evangelischen Jugend, zu: „Wir hatten immer alle Hände voll zu tun.“
Beim Jugendrotkreuz konnten sich neugierige Kinder den Krankenwagen von innen ansehen und beim Parcourverein um Vorsitzenden Max Rieder die Bewegungskunst selbst an einem Übungsstand ausprobieren. Am Verbandsfest des Stadtjugendrings hatten sich zudem die Alevitische Jugend, Falken, Trachtenjugend, die Regensburger Schülervertretung (RSV), Kinderschutzbund, AFS Interkulturelle Begegnung und die Deutsche Beamtenbundjugend beteiligt.

Für gute Unterhaltung war nicht nur durch die vielen teilnehmenden Jugendverbände gesorgt: Auf der Bühne des Stadtjugendrings und im Zelt des Kulturvereins „Scants of Grace“ war für gute Musik gesorgt. Insgesamt neun Bands spielten ordentlich auf. Die „Whoobers“, Ohrange, „Stromausfall“ und „Looking for Alaska“ heizten den Zuschauern kräftig ein. Die umjubelten Auftritte der Happy Shakers, Trachtenjugend und der Bauchtanzgruppe um Lisa Walden rundeten das abwechslungsreiche Programm ab.

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs zeigte sich von dem Fest der Jugendverbände sehr angetan. In seinen Grußworten lobte er das Engagement der Verbän-

de, durch welches die jungen Menschen das Gesicht der Stadt mitprägen würden. Der Stadtjugendring stehe „als Sprachrohr und Anwalt der Jugendlichen“ stets in konstruktivem Austausch mit der Politik und dessen Meinungen werden von den Parteien sehr geschätzt.

Wolbergs appellierte an die Jugendlichen, sich in einem Jugendverband zu engagieren. „Durch die Arbeit in einem Verein oder Verband lernt man Fähigkeiten und Kompetenzen, auf die man sein ganzes Leben lang zurückgreifen kann.“ Er habe sich in seiner Jugendzeit selbst viele Jahre im Vorstand des Stadtjugendrings engagiert und dabei Schlüsselkompetenzen

© Amling

Kinderbetreuung bei den Falken

Auch viele Politiker hatten das Fest besucht. Darunter befanden sich die Landtagsabgeordneten Margit Wild und Jürgen Mistol, die Stadträte Dr. Thomas Burger, Evelyn Kolbe-Stockert, Tina Lo-

© Amling

Whoobers live on Stage!

renz, SPD-Vizevorsitzender Markus Panzer und die Grüne Jugend um Geschäftsführer Stephan Christoph. Gekommen waren zudem der Vorsitzende des Bezirksjugendrings Oberpfalz, Nico Werth, dessen Stellvertreter Patrick Skrowny sowie die Geschäftsführer Charly Bierl und Monika Schmidt.

Vom Ablauf des Verbandsfestes zeigte sich der Stadtjugendring sehr zufrieden: „Es ist uns gelungen, ein buntes und abwechslungsreiches Programm auf die Füße zu stellen“, sagte Vorsitzender Philipp Seitz. „Das Verbandsfest machte die Bandbreite der Jugendverbandsarbeit in Regensburg deutlich.“ Viele Interessierte hätten die Möglichkeit genutzt, um sich gezielt über einzelne Verbände zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Stadtjugendring-Geschäftsführerin Stefanie Schmid schloss sich dem an und dankte allen Ehrenamtlichen und Verbänden, die sich tatkräftig am Verbandsfest beteiligt und dieses so erst ermöglicht hatten.

27.09.2014

Wir - jung in Regensburg

Tag der Jugendverbände

© Amling, Seitz

stadtjugendring regensburg

www.jugend-regensburg.de - Stadtjugendring Aktuell

Unter diesem Motto versuchen wir laufend, unsere Homepage auf den neuesten Stand zu bringen. Ob Termine, Berichte, Infos zu Veranstaltungen: Spätestens alle zwei Wochen wird die Internetseite aktualisiert.

In der Praxis dauert es tatsächlich manchmal einige Tage länger, je nachdem, wie viel dringendere Arbeit es gibt.
Allen Kooperationspartnern und all unseren Migliedsverbänden bieten wir an, auf unserer Homepage auf aktuelle Veranstaltungen von euch und natürlich auch generell auf Informationen hinzuweisen und Termine mit in unseren Veranstaltungskalender aufzunehmen. In 2014 konnten wieder einige Verbände unser Angebot nutzen.
Wir empfehlen euch, immer wieder mal reinzuschauen. Wenn uns manches Mal auch etwas entgeht: für Kritik, Verbesserungsvorschläge und Anregungen sind wir jederzeit offen.

Verleihangebot

Der Stjr verleiht für eine sehr geringe Ausleihgebühr verschiedenste Medien. Am gefragtesten 2014 war der Beamer, gefolgt von der Musikanlage. Solltet ihr Bedarf in verschiedenen Geräten sehen, könnt ihr euch gerne an uns wenden. Neu ab 2015 ist der Verleih einer Videokamera!

Im Stadtjugendring ausleihbar sind:

--> Beamer
--> Leinwand (auch für Filmvorführungen geeignet)
--> Musikanlage und Zubehör
--> Funkmikrofone
--> Flipchart
--> Moderationswand

Facebook

Seit 2013 setzen wir verstärkt auf die Kommunikation über Soziale Netzwerke, genau genommen über Facebook. Natürlich findet ihr nach wie vor alles Wichtige auf unserer Homepage, zusätzlich versuchen wir aber euch mit Bildern und Veranstaltungshinweisen, interessanten Links usw. über Facebook auf dem Laufenden zu halten. Gelegentlich findet ihr dort auch Gewinnspiele und damit die Chance auf Eintrittskarten für z.b. Theateraufführungen und Feste.
Wer also immer auf dem Laufenden sein möchte sollte hin und wieder unsere Facebook Seite besuchen: https://www.facebook.com/stadtjugend

JULEICA

Die Jugendleiter/In-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber/innen. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen.
Alle Informationen bezüglich Beantragung, Qualifikationen, Voraussetzungen, Vergünstigungen... findet Ihr unter www.juleica.de - dem Onlineportal rund um die Jugendleiter/in Card.

Nachstehend die Entwicklung der eingegangenen Juleica-Anträge beim Stadtjugendring:

2008: 63 Anträge
2009: 45 Anträge
2010: 50 Anträge
2011: 28 Anträge
2012: 21 Anträge
2013: 60 Anträge
2014: 14 Anträge

Im Stadtgebiet Regensburg waren
Stand 01.01.2014: 79 Jugendleiter/innen
Stand 31.12.2014: 67 Jugendleiter/innen
ehrenamtlich tätig.

Es wurden 14 Anträge gestellt, 26 Juleicas sind abgelaufen bzw. die Besitzer sind nicht mehr im Stadtgebiet Regensburg als Jugendleiter tätig. 9 Anträge mussten wegen falscher Trägerauswahl abgelehnt werden.
Von den 1.185 verschickten Bons wurden 235 Bons (104 Regensburger Badebetriebe, 112 Altstadt-Kinos, 19 STATT-Theater) eingelöst.

• Begleitausschuss im Rahmen des Programmes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“
Der Stadtjugendring erhielt von der Stadt im Jahr 2014 Gesamtmittel in Höhe von 19.900,- Euro für Einzelprojekte von Organisationen. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (siehe S. 3)

• JUPS
Im offenen Dialog werden bei JUPS die Themen besprochen, die den Jugendlichen auf den Nägeln brennen und Lösungsmöglichkeiten gesucht. Im Jahr 2014 fand eine JUPS-Veranstaltung statt, an der sich der Stadtjugendring selbstverständlich beteiligte: Am 4. Februar 2014 kamen die Burgweintinger Jugendlichen im Jugendzentrum „Utopia“ zu Wort.

•Aktionsbündnis Fair feiern
Seit Beginn an Jahren vertritt Säm Wagner den Stadtjugendring im Aktionsbündnis. FairFeiern! ist ein Bündnis Regensburger Altstadtgastronomen und Infoportal in Sachen Events und Aktuelles rund ums Nachtleben in Regensburg.

• Jugendhilfeausschuss
Beim Jugendhilfeausschuss haben wir nun folgende Vertreter:
Stimmberechtigt sind: Detlef Staude (Sportjugend), Florian Gmeiner (Scants of Grace), Wolfram Schröder (Evangelische Jugend). Stellvertretende Mitglieder sind Daniela Kronschnabl (Trachtenjugend), Franz Waldmann (DAV-Jugend) und Philipp Kroseberg (Wasserwachtjugend). Beratendes Mitglied ist Philipp Seitz (Stadtjugendring), die Vertretung übernimmt Linda Puppe.

• Sozial- und Sportstiftung
Die Sozial- und Sportstiftung der Stadtwerke Regensburg fördert mit ihrem Stiftungsvermögen soziale Belange in der Jugend- und Altenhilfe sowie im öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesen. Auch sportliche Veranstaltungen werden von diesem Geld unterstützt. Im vergangenen Jahr konnten wieder zahlreiche gemeinnützige sowie auch sportliche Projekte gefördert werden.

• Sicherheitsbeirat
Der Sicherheitsbeirat ist ein Gremium, das sich im Jahr ein- bis zweimal trifft und über
aktuelle Themen im Bereich der Sicherheit in Regensburg diskutiert. Grundlage der Diskussion ist meistens ein informativer Fachvortrag, beispielsweise von der Polizei. Im
Sicherheitsbeirat geht es um den Meinungs- und Erfahrungsaustausch, aus dem Anregungen gegeben oder konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit entwickelt werden.

• AK-Jugendschutz
In diesem Arbeitskreis finden sich Vertreter von mit Jugend befassten Einrichtungen zusammen, um das Thema Jugendschutz zu diskutieren und ggf. Aktionen zu planen und vorzubereiten.

• Suchtarbeitskreis
Der Suchtarbeitskreis ist angesiedelt beim Landratsamt Regensburg. In diesem Plenum befassen sich Mitglieder verschiedenster ambulanter und stationärer Bereiche der Suchtkrankenhilfe und Selbsthilfe sowie Vertreterinnen und Vertreter vieler Verbände, Vereine, Schulen und Behörden mit Fragen der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention. Da das Thema Sucht leider insbesondere im Jugendalter eine große Rolle spielen kann, ist auch der Stadtjugendring Mitglied in diesem Arbeitskreis.

Natürlich war der Stjr auch auf Veranstaltungen des **Bayerischen Jugendrings** und den Bezirksausschusstagungen des **Bezirksjugendrings Oberpfalz** regelmäßig beteiligt.

Bekommen Burgweintinger einen Schwimmteich?

DISKURS Kinder und Jugendlichen sprachen mit Bürgermeister Weber über ihre Wünsche. Ein eigenes Stadtteilbad lehnt er ab, aber vielleicht gibt's eine Alternative.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

BURGWEINTING. Die Zukunft im Viertel mitgestalten – darum geht es beim Projekt „JUPS – Jugendpartizipation im Stadtteil". An die höchste Adresse konnten Kinder und Jugendliche diese Woche ihre Anliegen im Jugendzentrum Utopia vortragen. Bürgermeister Gerhard Weber nahm sich Zeit, um mit ihnen Punkt für Punkt durchzugehen. Mit auf dem Podium saßen ebenso Annerose Raith und Anna Schledorn vom Amt für kommunale Jugendarbeit, Landschaftsarchitekt Alfred Merkel (Gartenamt) und der Stadtjugendring-Vorsitzende Philipp Seitz.

Eines der Themen, die besondere Beachtung fanden, war erneut der Wunsch nach einem Nachtbus. „Es wäre schön, wenn man die Möglichkeit hätte, nachts länger in der Stadt zu bleiben, ohne ein Taxi nehmen zu müssen", sagte ein Jugendlicher im Hinblick auf den schmalen Geldbeutel vieler Altersgenossen. Zugleich signalisierte er seine Bereitschaft, für den Nachtbus einen Zuschlag zu bezahlen.

Weber trat jedoch mit dem Argument des „Schweinegelds", das der Nachtbus koste, entgegen. Im Stadtgebiet müssten die Verkehrsbetriebe (RVB) schon jetzt ein jährliches Defizit von neun Millionen Euro verkraften. Da sei die Schmerzgrenze bereits erreicht. (Siehe auch MZ, lokaler Aufmacher vom 4. Februar!)

Neubaugebiet skeptisch beäugt

Ferner interessierten sich die Jugendlichen für die anstehenden baulichen Veränderungen im Stadtteil. So stellte Sabine Köhler vom Stadtplanungsamt das Neubaugebiet Burgweinting-Nordwest III vor. Im nächsten Jahr sollen die ersten Wohneinheiten entstehen, sagte sie. Schon heuer soll mit der Vermarktung begonnen werden. Kritik erntete Köhler dafür, dass die Ausgleichsflächen keineswegs den wegfallenden Naturraum ersetzen würden. Die Jugendlichen konnten den Plan einsehen.

Konkret sieht der Plan für das (im Bau befindliche) Spielplatzgelände am südlichen Ende der Kirchfeldallee aus. An der Konzeption seien die Kinder aus Burgweinting beteiligt gewesen, sagte Architekt Alfred Merkel. Die Anlage, die für Kinder bis 14 Jahren gedacht ist, soll bis Herbst fertig werden und einem Biberbau nachempfunden werden – unter anderem mit Höhlen, einer Hügellandschaft und Rutsche.

Die Hoffnung, dass eines Tages ein Schwimmbad nach Burgweinting kommt, musste Bürgermeister Weber gleich wieder dämpfen. Offen zeigte er sich der Anregung gegenüber, einen Schwimmweiher in Burgweinting anzulegen. Ob die Möglichkeit bestehe, gelte es noch zu prüfen.

Für das BUZ-Einkaufscenter wünschten sich die Jugendlichen diverse Bekleidungsgeschäfte sowie ein Fast-Food-Restaurant. Es sei jedoch nicht in der Macht der Stadt, Geschäfte anzusiedeln, erklärte Weber und appellierte an die Jugend, die gewünschten Geschäfte nicht nur zu fordern, sondern im Falle eines Falles auch darin einzukaufen.

Das Kreuz mit den Konzerthallen

Auf das gesamte Stadtgebiet bezogen, äußerte ein Heranwachsender seinen Wunsch nach neuen Räumen für Konzerte. Gegenwärtig komme nur die Alte Mälzerei für kleinere sowie die Donau-Arena für die großen Konzerte infrage. Eine mittelgroße Halle sei nicht vorhanden, bemängelte er. Das würde namhafte Bands abschrecken, in Regensburg aufzutreten. Gerade im Bereich des Deutsch-Rap und -Rocks werde sehr wenig geboten. Das „Airport" in Obertraubling erachte er als größenmäßig richtig, doch habe er von äquivalenten Konzerten, die dort stattfinden, noch nichts mitbekommen. Auch fiel der Begriff „Alter Schlachthof": Ob es an jenem Ort, wo in Kürze eine Konzerthalle entstehen soll, auch Rock geben wird, stehe noch nicht fest.

Einen Nachtbus wird es aus Kostgengründen nicht geben. Dies nahmen die Burgweintinger Jugendlichen mit Enttäuschung zur Kenntnis. Foto: Steffen

DAS PROJEKT JUPS – JUGENDPARTIZIPATION IM STADTTEIL

› **„JUPS"** steht für Jugendpartizipation im Stadtteil: Bei dem Projekt können Kinder und Jugendliche sich mit ihren Wünschen und Anregungen direkt an Politik und Stadtverwaltung wenden. Dabei sollen Engagement, Eigeninitiative und Beteiligung gefördert werden. In der Praxis sieht das so aus, dass im offenen Dialog Themen besprochen werden, die den Jugendlichen auf den Nägeln brennen.

› **Als Ansprechpartner** für die Jugendlichen stehen Bürgermeister Gerhard Weber, Annerose Raith, die Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit sowie Vertreter des Stadtjugendrings zur Verfügung. Sie nehmen Anregungen, Lob und Kritik entgegen, diskutieren mit den Jugendlichen über Veränderungen und Entwicklungen im Stadtbezirk und suchen mit ihnen gemeinsam nach Lösungen. *(mds)*

• Bürgermeister- und Fraktionsgespräche

2014 fanden wieder das Bürgermeistergespräch und die Fraktionsgespräche statt, bei denen sich der Vorstand des Stadtjugendrings mit Oberbürgermeister Joachim Wolbergs sowie verschiedenen Parteien traf, um über relevante Themen der Jugendarbeit zu beratschlagen und Informationen auszutauschen. Die Themen waren unter anderem der Zuschussantrag des Stadtjugendrings an die Stadt Regensburg, die dringend notwendige Stellenaufstockung und das Verbandsfest. Sowohl der Bürgermeister als auch die Fraktionen sicherten uns bei den Gesprächen ihre Fürsprache bei verschiedenen Belangen zu. Für diese Unterstützung möchten wir, der Vorstand, uns herzlich bedanken!

Politische Gespräche der Vorstandschaft

Traditionell besuchte der Stadtjugendring Regensburg wieder die Stadtratsfraktionen. Erstmalig traf sich der Stadtjugendring im Jahr 2014 gleich mit allen drei Bürgermeistern: Sowohl Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, Vize-Bürgermeisterin Getrud Maltz-Schwarzfischer als auch dritter Bürgermeister Jürgen Huber nahmen sich viel Zeit für die Anliegen des Stadtjugendrings. Ziel der Treffen ist es, gegenseitige Interessen und Informationen auszutauschen sowie Anliegen des Jugendrings vorzubringen.

Den Auftakte machte ein Gespräch mit den kleinen Fraktionen: „Für unsere Arbeit und unsere Jugendverbände benötigen wir mehr Zuschüsse“, betonte der Vorsitzende des Stadtjugendrings Philipp Seitz. Beim Gespräch mit den Stadträten Richard Spieß und Irmgard Freihoffer (Linke), Gabriele Opitz (FDP), Astrid Lamby (ÖDP), Kerstin Radler (Freie Wähler) und der Piratin Tina Lorenz stellte der Vorsitzende des Stadtjugendrings Philipp Seitz die Arbeit des Stadtjugendrings in 2013/14 vor und erläuterte die an die Stadt gestellten Anträge.

Im Bereich der Freizeitmaßnahmen, die Jugendgruppen durchführen, sei erfreulicherweise höheres Interesse spürbar. Hier gebe es einen festen Zuschuss von 6,- Euro für jeden Regensburger Jugendlichen pro Übernachtung bei einer Maßnahme. Schon in diesem Jahr hat der Bayerische Jugendring „rund um die Jugendleitercard“ (Juleica) eine Bildungsoffensive gestartet. Der Stadtjugendring möchte sich daran beteiligen und die Anzahl der Inhaber einer Juleica deutlich erhöhen. „Die Juleica sei ein Qualitätsmerkmal“, so der stellvertretende Vorsitzende des Stadtjugendrings Detlef Staude. Gruppenleiter müssten sich ausbilden lassen und anschließend regelmäßig Fortbildungen besuchen. „Auch hierfür benötigen wir mehr Zuschüsse“. Notwendig sei aber auch die Erhöhung der Arbeitszeit für pädagogische Arbeit, so der StJR.

Die Vorstandschaft des Stjr im Gespräch mit der CSU

Im Bereich der internationalen Jugendbegegnungen möchte der Stadtjugendring mit Partnerstädten verstärkt zusammenarbeiten. Detlef Staude berichtete von einer fünftägigen Maßnahme in Brixen mit jungen Leuten. Bei einem Gespräch mit dem Brixener Bürgermeister Albert Pürgstaller, Stadträten und Jugendvertretern brachten beide Seiten zum Ausdruck, die Kontakte zwischen Brixen und Regensburg fortzuführen.

Weiteren Zuschussbedarf sieht Philipp Seitz bei Veranstaltungen, insbesondere im Bereich der Integration und der Förderung von Toleranz und Demokratie.
Weitere Themen im Meinungsaustausch zwischen Jugendring und der Stadträten waren die Umbenennung der „Hans-Herrmann-Schule“, das Fehlen von Übungsräumen für Musikgruppen und der von 250 jungen Leuten erarbeitete „Jugendforderungskatalog“. Auch in den Gesprächen mit der SPD, B90/Die Grünen und der CSU standen diese Themen auf der Tagesordnung. Oberbürgermeister Joachim Wolbergs nutzte die Gelegenheit, um den Stadtjugendring für sein Engagement zu loben. Der OB stellte aber gleichzeitig Forderungen und betonte, dass er die Internationale Jugendbegegnung gerne beim Stadtjugendring ansiedeln möchte. Hier soll ein Konzept erarbeitet werden.

Die Vorstandschaft des Stadtjugendrings bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mandatsträgern für die stets sehr positiv und konstruktiv verlaufenen Gespräche und die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Die Vorstandschaft des Stjr im Gespräch mit Vertretern der Grünen

Bürgermeister Gerhard Weber mit „Partner der Jugend“ geehrt

Bei der Frühjahrsvollversammlung zeichnete der Stadtjugendring Regensburg Bürgermeister Gerhard Weber mit dem „Partner der Jugend“ für dessen Verdienste um die Jugendarbeit in Regensburg aus. Der „Partner der Jugend“ ist die höchste Auszeichnung für Verdienste um die Jugendarbeit in Bayern. Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz würdigte das Engagement von Weber, der „stets ein offenes Ohr“ für die Anliegen der Regensburger Jugendverbände gehabt hätte.

Als Schirmherr machte sich Weber unter anderem beim Projekt „Youngagement“ des Stadtjugendrings und der FreiwilligenAgentur verdient, bei dem der Bürgermeister Jugendliche für außerschulisches Engagement begeisterte. Außerdem fungierte Weber als Schirmherr der „Mini-WM“, bei der jährlich Schulen aus dem Regensburger Norden ihren Umgang mit dem runden Leder unter Beweis stellen.

Anlässlich der Ehrung machte sich auch Matthias Fack, der Präsident des Bayerischen Jugendrings, auf dem Weg nach Regensburg. Zusammen mit Seitz überreichte der Landesjugendring-Chef die Auszeichnung an Weber. Der Bürgermeister bezeichnete es als „Selbstverständlichkeit“, sich für die Belange der Jugendarbeit stark zu machen. „Der Stadtjugendring ist zurecht das Sprachrohr der Jugendlichen in Regensburg“, stellte Weber fest und hob Projekte wie „Vielfalt-tut-gut“ hervor. Er dankte allen Ehrenamtlichen, die sich in den verschiedenen Verbänden engagieren. Der „Partner der Jugend“ war erstmals durch den Stadtjugendring Regensburg vergeben worden.

Im anschließenden Rechenschaftsbericht sprach Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz, der unter anderem auch die OB-Kandidaten Christian Schlegl (CSU) und Joachim Wolbergs (SPD) begrüßen konnte, von einem „sehr erfolgreichen Jahr“. Als Höhepunkte nannte er eine Informationsfahrt nach Berlin, das gemeinsam mit Scants of Grace ausgerichtete „Jahninselfest“ und die U18-Wahlen, bei denen alle Kinder unter 18 Jahren in Regensburg ihre Stimme abgeben durften. Der stellvertretende Vorsitzende Detlef Staude ging auf die diesjährigen Aktionen ein: So richtet der Jugendring eine Fahrt in die Partnerstadt Brixen aus und veranstaltet eine politische Diskussion anlässlich der anstehenden Europawahlen.

Der Präsident des Bayerischen Jugendrings, Matthias Fack, dankte dem Stadtjugendring für die geleistete Arbeit. Fack informierte, dass künftig nicht mehr das Kultusministerium, sondern das bayerische Sozialministerium für die Jugendarbeit zuständig sei. Es dürfe nicht vergessen

BJR-Präsident Matthias Fack (links) und Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz (rechts) überreichten an Bürgermeister Gerhard Weber den „Partner der Jugend“

werden, dass „Jugendarbeit eine Pflichtaufgabe ist“, betonte Fack und dankte der Stadt Regensburg für die finanzielle Unterstützung der ortsansässigen Jugendverbände.

Die Delegierten sprachen sich anschließend bei einer Enthaltung für einen Antrag der Stadtjugendring-Vorstandschaft aus. In diesem wird gefordert, dass dem Bayerischen Jugendring eine bedarfsgerechte finanzielle und personelle Ausstattung durch die bayerische Staatsregierung gewährt werden soll. Der Antrag wird an die Abgeordneten Jürgen Mistol (Grüne), Margit Wild (SPD) und Dr. Franz Rieger (CSU) weitergeleitet. „Nur mit einer bedarfsgerechten Ausstattung kann die erfolgreiche Jugendarbeit in Bayern weitergeführt werden. Ich danke dem Stadtjugendring daher für den gestellten Antrag“, unterstrich Landesjugendring-Chef Fack.

Stadtjugendring Regensburg nimmt neuen Mitgliedsverband auf

Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer übergibt an die Vertreter von „AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.“ die Stimmkarte.

Der Stadtjugendring Regensburg legt seinen Fokus auf die internationale Begegnung in der Jugendarbeit. Außerdem soll das 70-jährige Ende des zweiten Weltkriegs eines der Hauptthemen im kommenden Jahr sein. Mit der Ausstellung „Rechtsradikalismus in Bayern“ und mehreren Begleitveranstaltungen soll die Thematik näher beleuchtet werden. Das beschlossen die Regensburger Jugendverbände einstimmig bei der Herbstvollversammlung des Stadtjugendrings.

Die internationale Jugendbegegnung beschäftige den Stadtjugendring im kommenden Jahr, informierte Vorsitzender Philipp Seitz. Die Stadt Regensburg stellt dem Jugendring dazu eine Anschubfinanzierung von 10 000 Euro zur Verfügung. Durch den intensivierten Austausch soll auch der Kontakt zu den Regensburger Partnerstädten intensiviert werden. Außerdem will der Jugendring unter anderem eine Fahrt nach Berlin und Brixen durchführen. Mehrere Seminare und Begleitveranstaltungen sind ebenfalls geplant.

Als neuen Mitgliedsverband im Stadtjugendring konnte Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer der Jugendorganisation „AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.“ die Stimmkarte überreichen. Die Jugendverbände stimmten mehrheitlich einer Aufnahme zu. Die Organisation ist Ansprechpartner für junge Leute, die einen Aufenthalt oder ein freiwilliges soziales Jahr im Ausland planen.

Befürwortet wurden auch mehrere Anträge: So forderten die Delegierten, dass Jugendverbände künftig die gleichen Ver-

günstigungen wie Schulklassen bei Aufenthalten in Jugendherbergen erhalten sollen. Schulklassen erhalten unter bestimmten Voraussetzungen Rabatte in Form von Freiplätzen auf der Gesamtrechnung. Für Jugendgruppen aus der verbandlichen Jugendarbeit gelte das nicht, sagte der stellvertretende Vorsitzende Detlef Staude: „Das soll geändert werden."

Stadtrat Erich Tahedl dankte den Verbänden für das Engagement beim Verbandsfest. „Damit habt ihr der Regensburger Jugendarbeit ein Gesicht gegeben", betonte er. Förderverein-Vorsitzender Markus Panzer erklärte, dass für den Stadtjugendring eine Videokamera finanziert werden. Damit soll die Medienarbeit intensiviert werden. Vorsitzender Philipp Seitz betonte, dass die Jugendpartizipation den Stadtjugendring weiterhin beschäftige. Die kürzlich durchgeführte Jugendumfrage soll von einer Gymnasialklasse wissenschaftlich ausgewertet werden. Aufgrund der vielfältigen Anfragen sei eine Stellenerhöhung für den Stadtjugendring auf Dauer unumgänglich, betonte der Vorsitzende. Gespräche mit den Stadtratsparteien seien bereits am laufen.
Florian Gmeiner wies auf das Theaterstück „Liesel oder: Wozu sind Worte gut?" hin. Dieses findet am 20. November um 20 Uhr im Turmtheater statt. Das Stück wird aus Mitteln des Bundesprogramms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken" gefördert.
Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer dankte den Jugendring für dessen Engagement. Beim inhaltlichen Teil berichtete sie von den Bestrebungen, welche die Stadt Regensburg für die Unterbringung von Flüchtlingen unternommen habe. Die Flüchtlinge, die übergangsweise in der Turnhalle der Clermont-Fernand-Schule untergebracht waren, bezeichnete die Bürgermeisterin als „sehr freundlich und hilfsbereit". Überwältigst zeigte sie sich von der hohen Hilfsbereitschaft der Regensburger: Mittlerweile seien Helfer Tag und Nacht damit beschäftigt, die gespendeten Klamotten zu sortieren.

Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer kündigte außerdem an, dass in Regensburg Wohncontainer für Flüchtlinge errichtet werden könnten. Zuvor werden aber rechtzeitig die Anlieger informiert, versicherte sie. Flüchtling Ahmed Mahamed Said berichtete den Delegierten anschließend von seinen Erlebnissen. Das Erlernen der deutschen Sprache bezeichnete er als eine der elementarsten Grundvoraussetzungen.
An der Vollversammlung nahmen unter anderem auch die Stadträte Evelyn Kolbe-Stockert, Dr. Thomas Burger, Tobias Hammerl, Maria Simon, Katja Vogel und Erich Tahedl teil. Vom Bezirksjugendring Oberpfalz war Lisa Praßer vom BDKJ gekommen.

Sie präsentieren den Jugendforderungskatalog in gedruckter Form: Erich Tahedl (Stadtrat CSU), 2. Vorsitzender Detlef Staude, die OB-Kandidaten Joachim Wolbergs (SPD), Horst Meierhofer (FDP) und Benedikt Suttner (ÖDP) sowie der Vorsitzende des Stadtjugendrings Philipp Seitz (von links). Foto: mte

Politiker sollen Wünsche der Jugend berücksichtigen

POLITIK Der Stadtjugendring setzt im Wahljahr auf mehr Partizipation. Das machte er bei seinem Neujahrsempfang mit drei OB-Kandidaten deutlich.

VON PETER THEMESSL, MZ

REGENSBURG. Drei Kandidaten für die Wahl zum Oberbürgermeister hatte der Stadtjugendring bei seinem Neujahrsempfang im Lokanta gewinnen können. Er unterstreicht damit den Schwerpunkt der politischen Bildungsarbeit für Jugendliche, die er sich für die Kommunalwahl im März und die Europawahl im Frühsommer vorgenommen hat.

Der Stadtjugendring präsentierte auch den Jugendforderungskatalog 2014 (seit Samstag online auf mittelbayerische.de). Er geht auf eine Befragung von 250 Kindern und Jugendlichen zurück. Ihre Anregungen und Wünsche wurden in den Katalog eingearbeitet. Darin setzt sich der Stadtjugendring zum Beispiel für ein verbessertes Bus- und Radwegenetz und mehr Treffpunkte für junge Leute ein. Auffallend oft sei das Thema Sicherheit rund um den Bahnhof und die Albertstraße genannt worden.

In einem kurzen Grußwort dankte OB-Kandidat Joachim Wolbergs (SPD) dem Stadtjugendring für seine Arbeit. „Ohne den Stadtjugendring und die angeschlossenen Verbände gäbe es viele Angebote nicht". OB-Kandidat Horst Meierhofer (FDP) erwähnte das Speed-Dating Mitte März, bei dem alle acht OB-Kandidaten acht Minuten Zeit haben, den Fragern ihre Sicht darzustellen. Benedikt Suttner (ÖDP) sprach die Beteiligung der Jugendlichen in den Stadtteilen an. Er machte sich für einen festen Geldbetrag für ein Jugendparlament stark.

In den nächsten Wochen wird der Stadtjugendring sein Postkarten-Quiz an Schulen vorstellen. Auf pfiffig gestalteten Postkarten sind vorne politische Aussagen abgedruckt. Auf der Rückseite steht die Partei, die sie gemacht hat. „Die Jugendlichen sollen sehen, was aus unserer Arbeit und ihrer Beteiligung geworden ist", begründet der Vorsitzende Philipp Seitz die kommende Aktion.

SPRACHROHR DER JUNGEN LEUTE

› **Der Stadtjugendring** versteht sich als Sprachrohr und Anwalt aller Jugendlichen Regensburgs. Der Stadtjugendring will deren Interessen und Probleme vertreten. Ihm sind etliche Verbände und Vereine angeschlossen

› **Sein Jahresetat** sind 180 000 Euro. Knapp die Hälfte wird an Vereine weiter geleitet. Vorsitzender ist der 21-jährige Philipp Seitz.

› **Kooperationspartner** sind u.a. die Freiwilligenagentur, der Kulturverein „Scants of Grace", die Sportjugend Regensburg und die alevitische Jugend.

› **Nächste Aktionen:** Im März ein Speed-Dating mit den acht OB-Kandidaten bei der Frühjahrs-Vollversammlung. Am 27. September ein Verbandsfest auf dem Neupfarrplatz, bei dem sich alle Jugendverbände darstellen. *(mte)*

Förderverein

Ein Preis für Toleranz und Demokratie

Der Förderverein des Stadtjugendrings wird im kommenden Jahr einen „Demokratie-Preis“ ausschreiben. Das beschlossen die Mitglieder bei ihrer Jahresversammlung. Der Preis soll an eine Schule, eine Gruppe, einen Verband oder eine Einzelperson in Regensburg vergeben werden, teilte Fördervereins-Vorsitzender Markus Panzer mit. Der Preis wird mit 500 Euro dotiert sein.

Ziel des Preises sei es, den wirksamen Einsatz gegen jede Form der Diskriminierung zu würdigen. Die hauptverantwortlichen Akteure sollten das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Jugendring und Förderverein machen sich somit für eine gewaltfreie und tolerante Gesellschaft stark, sagte Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz und dankte den Mitgliedern des Fördervereins für deren Engagement.

Der Namensgeber des Preises und die Ausschreibungskriterien werden Anfang Februar auf der Homepage des Stadtjugendrings veröffentlicht. Interessenten können schon jetzt per e-Mail an stjr@jugend-regensburg.de für die Bewerbungsunterlagen vormerken lassen.

Der stellvertretende Fördervereins-Vorsitzende, Stadtrat Erich Tahedl, lobte zudem das im Sommer durchgeführte Verbandsfest des Stadtjugendrings. Hierbei hätten sich die Regensburger Jugendverbände einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und gemeinsam an einem Strang gezogen. Der Förderverein unterstützte das Verbandsfest mit einem Zuschuss. Im neuen Jahr soll die Medienarbeit in der Jugendarbeit gefördert werden. Der Förderverein stellte dem Stadtjugendring deshalb eine hochwertige Videokamera samt Zubehör zur Verfügung.

Auch im kommenden Jahr will der Förderverein um weitere Mitglieder werben, sagte Vorsitzender Markus Panzer. Auch Oberbürgermeister Joachim Wolbergs ist seit vielen Jahren Mitglied im Förderverein. An der Jahresversammlung des Fördervereins nahmen unter anderem auch die Regensburger Stadträte Dr. Thomas Burger, Evelyn Kolbe-Stockert und Katja Vogel teil.

Anlage zur Jahresrechnung 2014:

Einnahmen	185.351,13 €
Ausgaben	185.351,13 €
Haushaltsergebnis 2014	**0,00 €**

Verwahrungen:*

Rückstellung Künstlersozialabgabe "Kann den Jubeln Sünde sein" 2012	54,60 €
Rückstellung Künstlersozialabgabe "Asyl-Monologe" 2013	32,80 €
Rückstellung Künstlersozialabgabe "JIF 2014"	353,81 €
VERW.: Juleica-Bons	-78,00 €
Rückstellung Künstlersozialabgabe "Theaterstück LIESEL"	78,00 €
VERW.: nicht verbr. Zuschuss Bundesministerium "Toleranz fördern - Kompetenz stärker	1.518,44 €
VERW.: nicht verbr. Zuschuss Stadt Regensburg "Toleranz/Vielfalt in Regensburg"	616,95 €
VERW.: nicht verbr. Zuschuss Juleica	440,50 €
VERW.: Habenzinsen Cashkonto	-18,61 €
Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage	-4.894,50 €
	-1.896,01 €

Sparkasse 31.12.2014	-2.282,33 €
Kasse 31.12.2014	386,32 €
	-1.896,01 €

Rücklagennachweis

Betriebsmittelrücklage Bestand am 01.01.2014	12.928,25 €
Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage	4.894,50 €
Betriebsmittelrücklage Bestand am 31.12.2014	**8.033,75 €**

Betriebsmittel befinden sich auf dem Cashkonto 770078095 bei der Sparkasse Regensburg

*Die Verwahrungen dienen der Jahresabgrenzung, dabei handelt es sich um Zuschüsse bzw. Rechnungen, die das Haushaltsjahr 2014 betreffen, aber erst im HHJ 2015 überwiesen wurden bzw. die das HHJ 2015 betreffen, aber bereits im HHJ 2014 überwiesen wurden.

Revisionsbericht

Rechnungsprüfungsbericht 2014

Am 09. Februar 2015 wurde gemäß der Satzung des Bayerischen Jugendrings von den Rechnungsprüfern Herrn Ludwig Belmer und Herrn Thomas Baumann die Prüfung der Bücher des Stadtjugendrings Regensburg, Weingasse 1, durchgeführt.

Die Prüfung erstreckte sich auf das Geschäftsjahr 2014.
Geprüft wurden folgende Haushaltsstellen:
HHSt. 1.40 Entschädigung an den Vorstand
HHSt. 1.46 Entschädigung Praktika
HHSt. 1.516 Öffentlichkeitsarbeit
HHSt. 1.551 Reisekosten
HHSt. 1.552 Maßnahmen der berufl. Fortbildung

Die grundsätzliche Systematik der Belegführung wurde anhand einiger Beispiele besprochen.

Die Rechnungsprüfer haben sich von der ordnungsgemäßen Kassenführung und der Vollständigkeit der Gesamtrechnung überzeugt. Die vorstehenden Haushaltsstellen wurden beispielhaft auf lückenlose Buchungs- und Belegführung hin geprüft.
Die Buchungen erfolgten zeitnah und mit begründeten Belegen versehen. Die Bankauszüge stimmen mit dem Kontenabschluss überein.
Die Jahresrechnung 2014 des Stadtjugendrings Regensburg schließt in den Einnahmen mit 185.351,13 € und den Ausgaben mit 185.351,13 € ab.
Der Vollversammlung des Stadtjugendrings wird empfohlen, der Jahresrechnung 2014 zuzustimmen.

Regensburg, 09.02.2015

Ludwig Belmer
- Revisor -

Thomas Baumann
- Revisor -

Einnahmen

Konto	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-
1.101	0,00 €	0,00 €	0,00 €
1.103	95,00 €	150,00 €	-55,00 €
1.105	0,00 €	0,00 €	0,00 €
1.15	39,32 €	200,00 €	-160,68 €
1.16	498,07 €	300,00 €	198,07 €
1.211	12.500,00 €	12.500,00 €	0,00 €
1.216	1.000,00 €	1.000,00 €	0,00 €
1.26	1.772,02 €	1.200,00 €	572,02 €
2.11	4.398,75 €	12.000,00 €	-7.601,25 €
2.20	0,00 €	2.000,00 €	-2.000,00 €
2.211	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.216	16.991,92 €	12.550,00 €	4.441,92 €
24.11	21.811,55 €	20.000,00 €	1.811,55 €
271.20	0,00 €	0,00 €	0,00 €
271.26	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4.211	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4.2141	67.000,00 €	67.000,00 €	0,00 €
4.2142	18.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €
4.2143	6.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
4.216	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4.2161	500,00 €	500,00 €	0,00 €
4.2162	7.500,00 €	7.500,00 €	0,00 €
4.2163	2.450,00 €	6.000,00 €	-3.550,00 €
4.2164	19.900,00 €	7.500,00 €	12.400,00 €
5.15	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.261	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.262	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.301	4.894,50 €	0,00 €	4.894,50 €
5.302	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.39	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe:	**185.351,13 €**	**174.400,00 €**	**10.951,13 €**

Ausgaben

Konto	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-
1.40	2.366,00 €	2.300,00 €	66,00 €
1.41	0,00 €	0,00 €	0,00 €
1.44	0,00 €	700,00 €	-700,00 €
1.46	1.460,00 €	3.740,00 €	-2.280,00 €
1.493	315,31 €	0,00 €	315,31 €
1.511	643,81 €	1.000,00 €	-356,19 €
1.512	375,16 €	400,00 €	-24,84 €
1.513	529,29 €	400,00 €	129,29 €
1.514	858,83 €	750,00 €	108,83 €
1.515	669,93 €	380,00 €	289,93 €
1.516	359,60 €	1.000,00 €	-640,40 €
1.517	1.154,18 €	1.000,00 €	154,18 €
1.53	500,00 €	1.000,00 €	-500,00 €
1.531	517,80 €	0,00 €	517,80 €
1.551	1.759,00 €	800,00 €	959,00 €
1.552	1.265,30 €	700,00 €	565,30 €
1.56	1.058,50 €	900,00 €	158,50 €
1.58	504,41 €	280,00 €	224,41 €
1.59	0,00 €	0,00 €	0,00 €
1.80	30,38 €	0,00 €	30,38 €
2.61	4.089,67 €	3.550,00 €	539,67 €
2.611	12.849,94 €	12.000,00 €	849,94 €
2.612	2.448,24 €	3.500,00 €	-1.051,76 €
2.613	7,20 €	2.000,00 €	-1.992,80 €
2.614	3.361,95 €	2.000,00 €	1.361,95 €
2.615	727,56 €	500,00 €	227,56 €
2.616	2.942,68 €	2.000,00 €	942,68 €
24.61	21.811,55 €	20.000,00 €	1.811,55 €
271.48	0,00 €	0,00 €	0,00 €
271.59	1.394,84 €	1.000,00 €	394,84 €
4.701	6.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €
4.706	67.000,00 €	67.000,00 €	0,00 €
4.707	2.450,00 €	6.000,00 €	-3.550,00 €
4.708	18.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €

4.709	19.900,00 €	7.500,00 €	12.400,00 €
4.710	7.500,00 €	7.500,00 €	0,00 €
4.721	500,00 €	500,00 €	0,00 €
5.80	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.901	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.902	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.99	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Summe:	**185.351,13 €**	**174.400,00 €**	**10.951,13 €**

Einzelplan 1 : Geschäftsführung

■ Einnahmen

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
1.101	Betriebseinnahmen, Kopien, Tel	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
1.103	Einnahmen Geräteverlei	95,00 €	150,00 €	-55,00 €		
1.105	Inserate, Werbeeinnahmen, Spo	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
1.15	Zinseinnahmen	39,32 €	200,00 €	-160,68 €		
1.16	Sonstige Einnahmen, Einnahme	498,07 €	300,00 €	198,07 €		
1.211	Kom. Zuschuss für GF	12.500,00 €	12.500,00 €	0,00 €		
1.216	Kom. Zuschuss für Medienausst	1.000,00 €	1.000,00 €	0,00 €		
1.26	Bußgeld/Spenden	1.772,02 €	1.200,00 €	572,02 €		
	Summe:	**15.904,41 €**	**15.350,00 €**	**554,41 €**		

■ Ausgaben

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
1.40	Entschädigung an den Vorstand	2.366,00 €	2.300,00 €	66,00 €		
1.41	Vergütung für Angestellte, paus	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
1.44	Aufw. F. Hilfeleistungen	0,00 €	700,00 €	-700,00 €		
1.46	Vergütung Praktika	1.460,00 €	3.740,00 €	-2.280,00 €		
1.493	Personalnebenkosten	315,31 €	0,00 €	315,31 €		
1.511	Geschäftsbedarf	643,81 €	1.000,00 €	-356,19 €		
1.512	Bücher, Zeitschriften	375,16 €	400,00 €	-24,84 €		
1.513	Porto	529,29 €	400,00 €	129,29 €		
1.514	Fax, Internet, Telefon	858,83 €	750,00 €	108,83 €		
1.515	Druckkosten	669,93 €	380,00 €	289,93 €		
1.516	Öffentlichkeitsarbeit	359,60 €	1.000,00 €	-640,40 €		
1.517	Software, digitale Technik	1.154,18 €	1.000,00 €	154,18 €		
1.53	Geräte, Wartung und Kauf	500,00 €	1.000,00 €	-500,00 €		
1.531	Verleihgeräte	517,80 €	0,00 €	517,80 €		
1.551	Reisekosten	1.759,00 €	800,00 €	959,00 €		
1.552	Maßnahmen der berufl. Fortbild	1.265,30 €	700,00 €	565,30 €		
1.56	Versicherungen, GEMA, Steuer	1.058,50 €	900,00 €	158,50 €		
1.58	Verfügungsmittel, Gästebewirtu	504,41 €	280,00 €	224,41 €		
1.59	Vermischte Ausgaben	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
1.80	Zinsausgaben/Gebühren	30,38 €	0,00 €	30,38 €		
	Summe:	**14.367,50 €**	**15.350,00 €**	**-982,50 €**		

Einzelplan 2 : Aktivitäten

■ Einnahmen

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
2.11	Teilnehmerbeiträge, Einnahmen	4.398,75 €	12.000,00 €	-7.601,25 €		
2.20	Zuschüsse des BJR, BezJR	0,00 €	2.000,00 €	-2.000,00 €		
2.211	Kom. Zuschuss für GF	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
2.216	Zweckgeb. Einzelzuschüsse	16.991,92 €	12.550,00 €	4.441,92 €		
24.11	Einnahmen Jahninselfest	21.811,55 €	20.000,00 €	1.811,55 €		
271.20	Y-BJR-Zuschuss für Projekte	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
271.26	Y-Sonstige Einnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Summe:	**43.202,22 €**	**46.550,00 €**	**-3.347,78 €**		

Jahresrechnung 2014 Darstellung der Einzelergebnisse **Stadtjugendring Regensburg**

■ Ausgaben

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
2.61	Veranstaltungskosten (Arbeitsta	4.089,67 €	3.550,00 €	539,67 €		
2.611	Veranstaltungskosten - Verband	12.849,94 €	12.000,00 €	849,94 €		
2.612	Veranstaltungskosten - Kommu	2.448,24 €	3.500,00 €	-1.051,76 €		
2.613	Veranstaltungskosten - go toget	7,20 €	2.000,00 €	-1.992,80 €		
2.614	Veranstaltungskosten - NSU Op	3.361,95 €	2.000,00 €	1.361,95 €		
2.615	Veranstaltungskosten - Gedenk	727,56 €	500,00 €	227,56 €		
2.616	Veranstaltungskosten - Theater	2.942,68 €	2.000,00 €	942,68 €		
24.61	Veranstaltungskosten JIF	21.811,55 €	20.000,00 €	1.811,55 €		
271.48	Y-Honorare	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
271.59	Y-Sachkosten	1.394,84 €	1.000,00 €	394,84 €		
	Summe:	**49.633,63 €**	**46.550,00 €**	**3.083,63 €**		

Einzelplan 4 : Zuschüsse

■ Einnahmen

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
4.211	Geschäftsbedarf	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
4.2141	Grundförderung Jugendverbänd	67.000,00 €	67.000,00 €	0,00 €		
4.2142	Förderung Freizeitmaßnahmen	18.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €		
4.2143	Ehrenamtliche Jugendarbeit	6.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €		
4.216	Zweckgebundene Einzelzuschü	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
4.2161	Kostenübernahme Juleica	500,00 €	500,00 €	0,00 €		
4.2162	Toleranz / Vielfalt in Regensburg	7.500,00 €	7.500,00 €	0,00 €		
4.2163	Veranstaltungen, Projekte, Veröf	2.450,00 €	6.000,00 €	-3.550,00 €		
4.2164	Toleranz fördern - Kompetenz st	19.900,00 €	7.500,00 €	12.400,00 €		
	Summe:	**121.350,00 €**	**112.500,00 €**	**8.850,00 €**		

■ Ausgaben

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
4.701	Ehrenamtliche Jugendarbeit	6.000,00 €	6.000,00 €	0,00 €		
4.706	Grundförderung der Jugendverb	67.000,00 €	67.000,00 €	0,00 €		
4.707	Förderungen Veranstaltungen, P	2.450,00 €	6.000,00 €	-3.550,00 €		
4.708	Förderung von Freizeitmaßnah	18.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €		
4.709	Toleranz fördern - Kompetenz st	19.900,00 €	7.500,00 €	12.400,00 €		
4.710	Toleranz / Vielfalt in Regensburg	7.500,00 €	7.500,00 €	0,00 €		
4.721	Aufwendungen Juleica	500,00 €	500,00 €	0,00 €		
	Summe:	**121.350,00 €**	**112.500,00 €**	**8.850,00 €**		

Einzelplan 5 : Allgemeines Finanzwesen

■ Einnahmen

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
5.15	Zinseinnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
5.261	Bußgelder	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
5.262	Spenden	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
5.301	Entnahme aus Betriebsmittel	4.894,50 €	0,00 €	4.894,50 €		
5.302	Entnahme aus zweckgebunden	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
5.39	Überschuß aus Vorjahr	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Summe:	**4.894,50 €**	**0,00 €**	**4.894,50 €**		

■ Ausgaben

Konto	Haushaltsstelle	Ist 2014	Ansatz 2014	Differenz +/-	Deckung durch	Erläuterung
5.80	Zinsausgaben und Gebühren	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
5.901	Zuführung Betriebsrücklagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
5.902	Zuführung zu zweckgebundenen	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
5.99	Fehlbetrag aus Vorjahr	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
	Summe:	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**		

Mitgliedsverbände

Jugendverbände nach § 10 Abs. 2 Buchst. a) BJR-Satzung:

- Bund Deutscher Alevitischer Jugend Bayern
- Bayerisches Jugendrotkreuz
- djo – Deutsche Jugend in Europa
- Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
- Jugendorganisation Bund Naturschutz
- Naturfreundejugend
- Naturschutzjugend i. Landesbund für Vogelschutz
- Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken
- Arbeitsgemeinschaft humanitäre Jugendorganisationen:
  - -Johanniter-Jugend
  - -Malteser-Jugend
  - -THW-Jugend
- Arbeitsgemeinschaft der Pfadfinder/innenorganisationen:
  - -DPSG
  - -PSG
  - -BdP
- Arbeitsgemeinschaft der Jugendorganisationen kleiner christlicher Kirchen & Kirchengemeinschaften
  - -Adventjugend Bayern
  - -Gemeindejugendwerk im Bund Evang.-freikirchlicher Gemeinden
  - -Landesjugendwerk des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (KdöR)
- dbbj – Deutsche Beamtenbundjugend
- Deutsche Wanderjugend, Gruppe Regensburg
- AFS - Interkulturelle Begegnungen e.V.

Jugendverbände nach §10 Abs. 2 Buchst. b) BJR-Satzung

- Jugendfeuerwehr Regensburg
- Sportjugend im BLSV
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Evangelische Jugend
- Gewerkschaftsjugend im DGB
- Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.
- Jugend des Deutschen Alpenvereins

Örtliche Jugendgemeinschaften nach § 10 Abs. 2 Buchst. c)

- Regensburger SchülerInnen Vertretung (RSV)
- Scants of Grace (SOG)
- Parkour Regensburg e.V.
- Writing e.V.
- Stenojugend
- Jugend des Arbeiterkultur- und Bildungsvereins (AKBV)
- Jugendfreizeitgruppe Herkules des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Regensburg

Unser ehrenamtlicher Vorstand 2014

Philipp Seitz
(Sportjugend)

Seit März 2013 Vorsitzender
Setzt sich für politische Bildung und Partizipation junger Leute ein

Detlef Staude
(Sportjugend)

Stellvertretender Vorsitzender
Ansprechpartner für Finanzen, Seminare und politische Bildung

Daniela Kronschnabl
(Trachtenjugend)

ehemalige Vorsitzende bis 2013
Engagiert sich für Umweltschutz, Tierschutz und Kultur

Franz Waldmann
(DAV)

Netzwerkadministrator der GS und engagiert für mehr politische Teilhabe von Jugendlichen

Wolfram Schröder
(Evangelische Jugend)

Vorstandsvorsitzender der EJ in Regensburg

Florian Gmeiner
(Scants of Grace)

Interessiert und insbesondere engagiert für Jugendkultur wie z.B. für das Jahninselfest, Theater ...

Philipp Kroseberg
(Bayerisches Jugendrotkreuz)

Gruppenleiter der Wasserwacht Regensburg, setzt sich für Belangen von Schülern und Studenten ein

Kamer Güler
(Alevitische Jugend)

seit November 2013 neu im Vorstand

Sophia Hübl
(verbandslos)

Sophia setzt sich für die Schülervertretung ein und hilft fleißig beim Jahninselfest mit.

Unsere Revisoren

Thomas Baumann
(Sportjugend)

Seit über 10 Jahren Revisor und treuer Unterstützer unserer Arbeit

Ludwig Belmer
(Trachtenjugend)

Seit mehr als 35 Jahren zuverlässiger Revisor im Stjr

Unsere freien Persönlichkeiten

Ursula Bablok
(Leiterin FreiwilligenAgentur Regensburg des Paritätischen)

Bewährte Kooperationspartnerin und wichtige Beraterin

Säm Wagner
(Musikbeauftragter Stadt Rgb, Redakteur MZ)

Berater und aktiver Unterstützer bei unseren Musikveranstaltungen

Annerose Raith
(Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit)

Steht dem Stjr mit Rat und Tat zur Seite

Wolfgang Mache
(Leitender Polizeidirektor der Polizeiinspektion Süd)

Seit 2013 als Berater im Stjr

Die Geschäftsstelle

Stefanie Schmid
(Sozialpädagogin)

seit März 2012 Geschäftsführerin mit 21,5 Stunden/Woche

Linda Puppe
(Pädagogin)

bis Dezember 2014 Geschäftsführerin mit 21,5 Stunden/Woche

Angelika Amling
(Verwaltungsfachangestellte)

Angelika kümmert sich um die Buchführung, Freizeitanträge, Juleica, uvm.

© Fotos privat

Bürozeiten:
Montag, Mittwoch und Donnerstag 09:00 - 15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Weingasse 1 • 93047 Regensburg
Tel. 0941 507-2556 • Fax 0941/561610
stjr@jugend-regensburg.de • www.jugend-regensburg.de